D. Carl Friedrich Schöpfens,
Hochgräflichen Solms-Laubachischen Hof- und Regierungs-Raths.

Nordgau-Ost-Fränckischer Staats-Geschichte

Dritter Theil.

von
Graf oder Marggraf Otten
von
Ost-Francken
im Saal-Gau.

Zu weiterer Erläuterung des von Hn. von Eccard angegebenen

Marggraf Adelberten von Marthala.

Hildburghausen,
Verlegts Johann Gottfried Hanisch,
Herzogl. Sächs. privil. Hof-Buchhändler. 1764.

Durchlauchtigster Herzog,
Gnädigster Fürst und Herr!

Ew. Herzogl. Durchl. hohe Anwesenheit in allhiesigen Fürstl. Landen ist ein so allgemeiner

ner Grund zur durchgängigen devotion, daß man nichts wichtigers dermahlen vorzunehmen im Stande ist, als HöchstDenenselben die submisseste Ehrfurcht zum Opfer zu bringen, und dargegen nichts so straffbahres und nachtheiliges begehen könnte, als diese erwünschte Gelegenheit zu Vollbringung dieser geheiligten Pflicht vorbeygehen zu lassen.

Durch-

Dem
Durchlauchtigsten Fürsten
und Herrn,
HERRN
Joseph Friedrich
Herzog zu Sachsen,
Jülich, Cleve und Berg, auch
Engern und Westphalen, Land-
grafen in Thüringen, Marggra-
fen zu Meißen, Gefürsteten
Grafen zu Henneberg, Gra-
fen zu der Marck und Ra-
vensberg, Herrn zu
Ravenstein,

Ihro

Ihro Röm. Kayserl. auch zu Ungarn und Böheim Königl. Majestät würcklichen Geheimden Raths, General-Feld-Marschalls und Obristen über ein Regiment zu Fuß, wie auch des Heil. Römischen Reichs General-Feld-Zeugmeisters, und des goldnen Vliesses Ritters,

Meinem gnädigsten Fürsten und Herrn Herrn.

Durch-

fahren, als daß Ew. Herzogl. Durchl. gnädigst geschehen lassen, daß HöchstDeroselben Portrait und diese devoteste Zueignungs-Schrifft dem glorwürdigsten Andencken derer-selben vorgesetzet werde.

Ew. Herzogl. Durchl. wollen nur dieses Opfer meiner devotion gnädigst vermercken, und mir das einige unschätzbare Glück vergönnen,

daß

daß ich mich Zeit Lebens in unaufhör-
licher Treue und tiefster Submission
nennen dürffe

Durchlauchtigster Herzog,
Gnädigster Fürst und Herr!

Ew. Herzogl. Durchl.

Hildburghausen,
den 20. Octobr. 1752.

unterthänigster Knecht
Johann Gottfried Hanisch.

Durchlauchtigster Herzog!

ich bin der geringste Knecht von denenjenigen, welche HöchstDenenselben die devoteste Treue zu consecriren, vor ihre gröste und darbey unterthänigste Schuldigkeit erachten; Hierzu kommt mir keine andere Gelegenheit entgegen, als wenn ich gegenwärtige Historie von denen alten Marggrafen auf dem Nordgau und Grafen zu Francken Ew. Herzogl. Durchl.

ehrer-

ehrerbietigst zuzuschreiben und zu dediciren, mich in tiefster Unterthänigkeit erkühne. Der Inhalt dieses Buches und das Ruhmvolle Andencken derer darinnen beschriebenen Landes-Herren hat verdienet, daß es einem solchen Grossen Herzog und Helden gewidmet wird, und es kan im Gegentheil dem Ruhm dieser alten Marggrafen und Grafen kein grösserer Zusatz und keine würdigere Ehre wiederfahren,

Erste Abhandlung
von
Grafe Otto,
von
Ost-Francken,
im
Saal-Gau.

---

§. 1.

E Marggraf Bertold, Graf von Ost-Francken, soll einen Bruder Namens Otto gehabt haben, wie nicht nur der Wirtzburgische Geschichtschreiber Herr von ECCARD *in rebus Francicis T. II. Libr. XXXII. §. 118. fol. 812. & 813.* sondern auch noch an-

dere, und zwar neuere Geschichtschreiber, sonderlich HAHRENBERG *in Antiquitatibus Gandersheimensibus* und HOFFMANN *in Stemmate Austriaco-Babenbergensi* zu behaupten suchen, den behörigen Beweiß aber nicht beygebracht haben, welches jedoch um so mehr zu wünschen gewesen, da von diesem Ottone, Grafen von Ost-Francken, nach dem Angeben des Herrn von ECCARDS die Grafen von Henneberg abstammen sollen.

§. 2.

Was ich meines geringen Orts bey der von nur ermeldten Geschichtschreiber ECCARD gesezten Genealogie derer Marggrafen von Ost-Francken zu erinnern gefunden; solches habe bereits in dem dritten Nachtrag zur WETTEREIBA ILLVSTRATA *Sect. III. §§. 1. 2. 3. pag. 177. 178. & 179.* in folgenden Worten angemerket: **Nachdeme nun aber gleichwohlen der Herr von ECCARD c. l. Graf Otten als einen Bruder Marggraf Bertoldens von Ost-Francken ausgiebt: so ist es auch allerdings der Mühe werth, anjetzo mit mehrerer Gewißheit zu prüfen, wer dann dieser Otto im Grabfeld, in dessen Grafschaft**

schaft der Ort Rora gelegen, gewesen?

§. 2. Des Herrn von ECCARDS gantzes Lehrgebäude ist eine sinnreiche Erfindung, und es hat dieser Auctor so wenig als FRIES diese Meinung jemalen gehabt, solche Geschlechts-Folge aus den ihm sonst wohlbekannten Gründen zu entdecken. Denn obschon nicht ohne ist, daß im Anfang dieses Seculi und zwar zum Zeiten HENRICI AVCVPIS ein Graf Otto von Francken, der COMES de FRANCIA ORIENTALI genennet wird, gelebet habe. Siehe N. O. Franck. Statsgeschichte P. II. pag. 15. ibi ex Codice *Manuscripto Tegernseensi apud* PEZ *in Scriptoribus rerum Austriacarum T. I. pag. 741. Ex his vero ARNVLFVS DVX et TYRANNVS, dum* REGALEM ASSECTARET DIGNITATEM, *læsa Majestate regni, tempore REGIS HENRICI loca subscripta diripuit et ceteris PRINCIPIBVS in BENEFICIVM tradidit. OTTO de ORIENTALI FRANCIA habet Phuncina, Vristetti, Agasinga, &c. ADELBERTVS Marchio Ilminamunistiuribe.* Dieses geschahe An. 920. und ist nicht unwahrscheinlich, daß das öfters citirte Necrologium beym LEIBNIZ von diesem

OTTONE zu verstehen, wann er schreibet: An. 938. OTTO *Comes (obiit)* nach welcher Chronologie aber Graf Otto von Ost-Francken ohnmöglich ein Bruder Marggraf BERTOLDI gewesen seyn kann, als dieser Bertold erst 941 und 943 als ein junger Herr, so dazumalen die Eylam von Walbeck geheurathet, zum erstenmal vorkommet. §. 3. In dieser nur angebrachten Stelle lieget der wahre Grund der ganzen Geschlechts-Folge der Marggrafen und Grafen von Ost-Franken verborgen, indeme bald nach An. 938. nemlich An. 943. und vorhero BERTOLDVS als Marggraf erscheinet, siehe *Wettereiba illustrata:* ersten Nachtrag p. 121. et 208. Derselbe nun wird ohne Unterscheid beym PEZ *in Anecd. T. III. p. 3. in Codice tradit p. 92. et 99.* bald BERTOLD de Orientali FRANCIA Comes, bald BERATHOLD Marchio Comes genennet, und darinnen umständlich seiner Gemahlin Helicswindæ, welche er gegen 943. geheurathet, gedacht, mithin er aber unmöglich ein Sohn ADELBERTI von Ammerthal oder Mertala gewesen seyn kan; So ingenieus auch der gespielte Betrug des ECCARDS ist, so ungereimt

und

und unschicklich ist derselbe zu Markt gebracht. Weilen, wenn man nur ein wenig nachdenket, daß Adelbert von Mertala zum Vater Bertolden, zum Großvater aber Heinrich den Bruder des zu Theris An. 909. enthaupteten Adelberti gehabt haben solle, sich sogleich veroffenbaret: daß ohne hinlängliche Ursache, eine abgeschmakte multiplicatio fürwalte, massen Marggraf Bertold, Marggraf und Graf von Ost-Francken, wenigstens An. 943. als er die Walbeckische Eylam geheurathet, 20 bis 23 Jahr alt gewesen seyn muß. Rechne ich nun diese Jahre zurück, so ist er etwa 923 gebohren, zwischen der Zeit von 923 bis 906. in welchem Jahr oder vorher Marggraf Heinrich verstorben, soll der Vater und Großvater gelebet haben. Das Præjudicium autoritatis hat inzwischen die meisten und fast alle so weit veranlasset, daß man bishero blindlings des Herrn von ECCARDS Meynung allen unverdienten Glauben beygemessen, da es doch noch nicht einmal ausgemacht ist, daß ADELBERTVS einen Vater Namens Bertold gehabt, ꝛc. Und es wird sich zu seiner Zeit finden, daß ADELBERTVS von

Mertala, welches der ANNALISTA SAXO AMERDELA nennet, eher ein Bruder BERTOLDI oder nächster Anverwandter, als dessen Vater gewesen seye.

§. 3.

Damit ich nun aber weiter vor Augen lege, daß mich noch ausserdem, was in dem dritten Nachtrag zur WETTEREIBA ILLVSTRATA c. l. angeführet, und im vorigen §. hierher wiederholet, weit andere und wichtigere Gründe zu dieser ohnehin nicht abzuleugnenden Wahrheit geleitet haben: So bin endlich entschlossen, in zweyen Abhandlungen diese meine gemachte Observation, und zwar in der ersten, von Graf Otten von Ost-Francken, Grafen im Saalgau oder Salzgowe, und in der zweyten von Graf Adelberten von Mertala noch umständlicher zu bestärken und auszuführen, in so weit auch nur immer in dieser bisher dunkel gebliebenen Sache sich es thun lässet.

§. 4.

So viel nun Graf Otten in Ost-Francken, Grafen in Salzgowe, und meine

von demselben noch zurückgebliebene Gedanken, wie auch durch mehreres Nachdenken gefundene Gründe, anlanget; so wird wohl niemanden, nach der bereits schon vorläufig *ex Codice Manuscripto Tegernseensi* gemachten Probe, sich einigen Zweifel beygehen lassen, daß derselbe OTTO COMES, sive PRINCEPS de FRANCIA ORIENTALI schon An. 920. und sonderlich zu Zeiten Königs Heinrich des I. würcklich gelebet habe, so, daß es nur darauf ankommt; **Wer eigentlich dieser Graf Otto von Ost-Francken gewesen seye?**

§. 5.

Der vorgesezte Titel zeiget schon genugsam an, daß ich ihn vor einen Fränkischen Grafen im Grabfeld, und sonderlich im Salzgowe, worinnen das alte Kayserliche PALATIUM Saltzburg gelegen, angebe: Denn ob ich wohlen noch in meinen Nachträgen ad WETTEREIBAM ILLUSTRATAM I. Stück p. 161. 162. ihn vor einen Bruder Marggraf BERTOLDI angegeben, und in dem zweyten Nachtrag RARA oder Rora genannt, in Graf OTTONIS Grafschaft gelegen, p. 282. davor gehalten,

daß die von IOH. FRIED. SCHANNAT. *in corpore Tradition. pag. 237.* mangelhaft mitgetheilte DONATIO OTTONIS I. IMPERATORIS in Nomine Sancte et individue Trinitatis. *Notum sit omnium fidelium nostrorum tam presentium quam futurorum industrie, qualiter pro anime nostre remedio vel etiam* DILECTISSIMI GENITORIS NOSTRI *beate memorie HENRICI REGIS, quasdam res proprietatis nostre ad ecclesiam Sancti Bonifacii Martyris FVLDE* VBI HADAMARVS VENERABILIS ABBAS PREESSE DIGNOSCITVR, *tradidimus villam* NORDHEIM, *scilicet in pago SALZGOWE in COMITATV OTTONIS, FIDELIS NOSTRI cum omnibus appendiciis &c.* auf das Jahr 947 zu sezen, und dieser Otto mit demjenigen, so noch An. 982 vorkommt, einerley seyn möchte; So habe ich jedennoch die nähere Erläuterung dieser Urkunde bis auf die Herausgabe des dritten Theils meiner Nordgau Ost-Fränckischer Staats-Geschichte aussezen wollen.

§. 6.

Die mangelhafte Edirung dieser Urkunde, und da SCHANNAT selbsten in der rangir-

girten Jahrzeit solche etwas weiter hinaus, und zwischen 922 und 966 sezet, hat mir schon vor vielen Jahren einiges Bedenken gemachet. Da nun endlich die darinnen befindliche Worte: *Vbi HADAMARVS venerabilis Abbas preesse dignoscitur*, etwas näher betrachtet, und mich damit beschäfftiget habe, um welche Zeit dann dieser Abt HADAMARVS der Abtey Fulda vorgestanden habe? so bin ich auch, da den ANNALISTAM SAXONEM bey Herrn von ECCARD *T. I. Corpore scriptorum medii ævi p. 279.* *) nachgeschlagen und gefunden, daß HA-

*) ANNALISTA SAXO *c. l. ibi ad annum 946. Igitur cum bella interna externaque cessarent, leges divinæ atque humanæ auctorali vigore pollerent, gravis persecutio monachis oritur.* In illis diebus *affirmantibus quibusdam Pontificibus, melius arbitrari paucos vita claros quam plures negligentes inesse monasteriis, obliti nisi fallor sententiæ patrisfamilias prohibentis servos Zizania colligere sed utraque crescere oportere usque ad messem, quo factum est, ut plures propriæ infirmitatis conscii deposito habitu et relictis monasteriis, grave onus sacerdotum devitarent. Fuerunt autem quidam, qui summum Pontificem Frithericum hoc non pure sed ficte fecisse*

HADAMARVS schon An. 946. Abt gewesen und 956 verstorben seye, auf ganz andere Gedanken gekommen.

§. 7.

cisse arbitrati sunt, quatinus VENERABILEM VIRVM HADAMARVM *quoquomodo possit dehonestaret. Ipse enim erat* VIR MAGNÆ PRVDENTIÆ ac INDVSTRIÆ, *sed ejus temporibus templum famosum* VVLDENSE IGNE CONSVMTVM *et ab eo restauratum et multo majore decore perfectum. Hic Pontificem sub custodia tenuit conjunctionis culpabilem, primum honorifice, sed cum literas ab eo scriptas reprehendisset, severe satis Pontifex, vero dimissus, dum ultiorem quærit, nec contra* TANTVM VIRVM *prævalet, humillima monasteria tentavit, ut ad excollentissima æqualiter procederet, sed hujuscemodi simultates, incassum profusæ sunt. Nam Abbas in* GRATIA ET AMICITIA REGIS *permansit et causis intercurrentibus Pontifex quod cogitavit non implevit. Et pag. 299. apud eandem* ANNALISTAM SAXONEM *ad annum 956. Ea tempestate gravis per omnes regni partes pestilentia grassabatur, quas innumeram populi multitudinem passim extinxit. Ex qua RODBERTVS Archi-Episcopus* TREVIRENSIS, *et HADAMARVS*, ABBAS FVLDENSIS *obierunt, quibus HENRICVS in Archi-Episcopatu et* HATTO *in* ABBATIA *successerunt.*

§. 7.

Weilen nun ANNALISTA SAXO c. l. in der untergesezten Stelle berichtet: Sed ejus (HADAMARI *Abbatis Fuldensis*) TEMPORIBVS *templum famosum Fuldense igne consumtum et ab eo restauratum et multo majore decore perfectum*, i. e. daß zu Zeiten dieses Abts HADAMARS die Abtey-Kirche zu Fulda abgebrannt und von Ihm wiederum weit schöner und mit gröserer Zierde als vorhero erbauet worden, dieser Brand aber nach glaubwürdigem Bericht der Fuldischen Scribenten selbsten, bereits An. DCCCCXXVII. geschehen ist, mithin aber selbiger Zeit HADAMARVS schon der Abtey und dem nunmehrigen Stift Fulda löblich vorgestanden hat; so ergiebet sich nunmehro von selbsten, daß die vorgesezte Urkunde beym IOH. FRID. SCHANNAT weit älter und der darinnen vorkommende Graf Otto von Ost-Francken im Salzgowe, wohl ein anderer als derjenige seye, welcher schon An. 919. und 20. vorkommet, nicht ohne Ursach aber man mit der Sprache, wann diese Urkunde datiret, herauszugehen Bedenken getragen habe.

§. 8.

Der Fuldaische Scribent BROWERVS *in antiquitatibus Fuldensibus pag. 234.* *) bezeu-

*) BROWERVS c. l. HADAMARVS VIR ILLVSTRIS *expertæ virtutis auctu et feliciter opibus, dignitate Fuldensem ecclesiam immensem extulit,*

Monasterium FVLDÆ, cui post habet cetera MARIANVS magnifico opere construxit.

ANNVM INGRESSIONIS EIVS *scrinia per antiqua* signant; *Ex quibus LEONIS VI. Maji, anno Pontificatus primo, eadem HADAMARO privilegio concedit, quæ nuper à Johanne Haicho impetrarat; LEONEM vero sedem Apostolicam iniisse, tradunt* anno SALVTIS *DCCCCXXVIII.*

Hinc cum HENRICVS auceps memorandæ virtutis PRINCEPS Anno DCCCCXXXVI. diem suum obiisset, HADAMARVS SE SVOSQVE *non deserens, per* MARTINVM LEGATVM APOSTOLICVM, *OTTONI FILIO SVCCESSORI, res fortunasque monasterii commendavit, et locuplete scriptore veterem auctoritatem retulit: quæ signata II. Idus Octo-*

zeuget selbsten, daß schon An. 927. die Fuldische Abtey-Kirche abgebrannt, folgsam auch, da ANNALISTA SAXO berichtet, daß solches

Octobris Anno Dominicæ incarnationis DCCCCXXXVI. Indict. IX. anno regni gloriosissimi Regis I. actum in Magdaburg in Dei nomine feliciter Amen.

Anno DCCCCXXVII. Basilica Fuldensis igne exuritur, quæ sumtuosis item expensis HADAMARI ABBATIS studio novis operibus instaurata et Anno DCCCCXLVIII. Kalend. Novembr. Indictione XVII. OTTONE MAGNO præsente, die Sanctorum omnium à MARTINO *Sedis Apostolicæ legato dedicata est.*

OTTO autem, mirum, quibus beneficiis et muneribus ECCLESIAM FVLDENSEM ornarit *cumularitque. Nam et* LVDOVICI PII *donationem de scholasticorum alimentis confirmavit; et ullam munitionem, oppidum castellum in monasterii fundis erigi aut vectigalia, seu teleneorum onera imperii, vetuit; Causas vero civiles ab uno cognosci* ABBATE, *et coram illo dici* agique *voluit. Humana reliquit HADAMARVS* ABBAS, *ajebant majores, discretissimus anno* SALVTIS *DCCCCLVI.*

ches zu Zeiten Abts HADAMARI geschehen seye, derselbe auch schon um diese Zeit der Abtey vorgestanden haben muß: woran auch um so weniger Anstand zu nehmen, als BROWERVS c. l. den Antritt seiner Regierung der Abtey zwar auf An. 928. sezet, zu Behauptung dieser Meynung aber sich bloßer Dingen auf Pabst *Leonis VI. Breviarium* bewirft: wie bereits im Jahr 928 durch einen Freyheits-Brief schon dem Abt HADAMAR dasjenige bestätiget worden, was Er kurz vorher erhalten, mithin Er aber auch schon ehender als um diese Zeit, den Fuldaischen Krumstab geführet haben muß.

§. 9.

Um nun aber vornemlich auf unsern dermaligen Endzweck, nemlich der zur Helft nur mitgetheilten Urkunde zu kommen; so ist dieselbe, wie der Eingang ausweiset, von OTTONE M. einem Sohn Heinrich des ersten, ganz unstrittig ertheilet; in welchem Jahr aber eigentlich sothane Schenkung der VILLÆ Nordheim, im Salzgowe, geschehen, solches bleibet, bey dem vorgeschüzten Mangel hinlänglicher Nachricht, einigermassen unsern Augen verborgen, lässet sich aber jedoch

doch so viel, nicht ohne hinreichender Ursache, muthmassen, daß selbe eher zu Anfang OTTONIS M. Regierung als zu Ende derselben gegeben worden seye, indem BROWERUS noch ferner meldet, daß, als König Heinrich I. An. 936. verstorben, Abt HADAMAR keine Zeit und Gelegenheit versäumet, durch den Apostolischen Gesandten dem neuen König OTTONI M. sich und die seinige bestens, beym Antritt seiner Regierung, zu königlichen Hulden zu empfehlen, auch darüber d. d. Magdeburg II. Idus Octobris 936. einen besondern Freyheits-Brief erhalten habe.

§. 10.

Da nun nachhero auch An. 948. OTTO M. die Einweihung der Abtey-Kirche, so zwischen An. 927. bis dahin, von dem Abt Hadamar, mit größern Pracht und Zierde, als solche vorher gestanden, wiederum aufgebauet worden, in höchster Person beygewohnet, und die Abtey mit vielen Wohlthaten, Schenckungen und Freyheiten überhäufet haben solle: So ist es eben auch nicht unmöglich, daß die Urkunde allenfalls auch gegen diese Zeit erst gegeben worden seye: welches

sich

sich aber jedoch mit einiger Gewißheit so wenig als das erstere behaupten lässet, ausser daß gleichwohlen, so viel die Vermuthung, daß diese Urkunde etwa gleich nach Henrici I. Absterben, und in den ersten Jahren OTTONIS M. gegeben seyn mögte, noch eine andere daher beytritt, weilen unter HENRICO I. OTTO de FRANCIA ORIENTALI nicht nur gelebet, sondern nach den Excerptis *Necrologii Fuldens.* beym LEIBNIZ *T. I. pag. 763. et 938.* ibi: *Burcardus Comes, Godfrid COMES, OTTO COMES* sc. obierunt, ein Graf Otto, so in diesem Jahr verstorben vorkommet, der Anno 949. verstorben. Graf Odò, fast gleiches Nahmens, ausdrüklich aber in nur angezogenen Necrologio, gleichwie von dem Continuatore REGINONIS ad annum 949. UTO COMES genennet wird. *)

§. II.

Daß übrigens, dem seye auch wie ihm wolle, Graf OTTO de FRANCIA ORIENTALI, von Ost-Francken, von die-

*) LEIBNIZ c. l. p. 763. in Necrologio Fuldensi 949. UTO COMES, *Herimann Comes* (obiit).

diesem Utone sowol als auch dem Lahngauischen Grafen OTTONE durchgehends differire, und mit demselben, wie ein gewisser Scribent gethan, keineswegs zu vermischen seye, ist nur allein daraus zu schliessen, weilen Er bey Absterben CONRADI I. dem Bayrischen Herzogen Arnolden angehangen; dieser hingegen aber, wenn Er auch noch am Leben gewesen, als ein Bruder Conrads I. nach dem Zeugniß REGINONIS, nebst seinen übrigen Geschlechts-Verwandten, zu Fritzlar der Wahl HENRICI I. beygewohnet hat. Siehe vierten und fünften Nachtrag *ad Wettereib. illustr.*

§. 12.

Aus denen Reichs-Staats-Geschichten ist bekandt, daß dem *Manuscripto Tegernseensi* in so weit aller hinlängliche Glaube beyzumessen, daß ARNOLDVS, Herzog in Bayern, sowohl unter die ihm beygestandene Bayrische als Fränckische Magnaten, worunter OTTO de FRANCIA ORIENTALI und Marggraf Adelbert mit begriffen war, verschiedener Nordgau- und Bayerischer Clöster überflüßige Gütter wirklich vertheilet habe, immassen nicht nur der schon in

zweyten Theil unserer N. Ost-Fränckis. Staatsgeschichten p. 18. allegirte LVITPRANDVS *Lib. II. c. 7. p. 106.* *) sonderlich erwehnet, daß, als Herzog ARNOLD mit seiner Gemahlin und Söhnen aus Ungarn, als wohin Er sich vor König Conrad dem Ersten, retiriret hatte, in Bayern und dem Nordgau zurück gekommen, nicht nur von denen Bayrischen, sondern vornemlich auch einigen Ost-Fränckischen Magnaten, willig aufgenommen, und auch zum Nachfolger Conrads II. als König verlanget worden, sondern die geschehene und lange Zeit gebliebene Gütter-Vertheilung noch aus vielen andern unverwerflichen Geschichtschreibern **) sich erprobet.

§. 13.

*) Ibi: *Eodem tempore ARNOLDVS cum uxore et filiis ab Ungaria rediens honorifice à* BOIOARIIS *atque* FRANCIS *suscipitur, neque enim solum suscipitur, sed et ut Rex fiat vehementer exposcitur.*

**) HVND. *in Metropoli Salisburgensi* T. III. p. 407. allwo derselben noch zu Zeiten Kayser Friedrich des Ersten Erwehnung geschiehet, ibi: *Monasterium* (Tegernseense) *ab ARNOLDO Duce Noricorum* ADFECTANTE IMPERIVM ET DISCORDIANTE *cum Rege*

HEN-

§. 13.

Erinnert man sich nun theils aus denen Nordgau-Ost-Fränckischen Staatsgeschichten P. I. p. 68. theils aber aus dem vierten und fünften Nachtrag ad Wettereibam illustratam, zurück: daß Marggraf Adelberts Gütter, von König Ludwig X. confiscirt und denen geistlichen Stifftern, weltlichen Magnaten, und Clöstern, sonderlich aber in Bayern, unter andern auch dem Prälaten zu St. Emmeran zu Theil ge-

HENRICO I. reditibus despoliatum, et pene universa, quibus ditatum et dotatum fuerat, per beneficium transiit in usus Laicorum, et in hac discordia sibi famulantium. Und in dem *Vita GODEHARDI* EPISCOPI HILDESHEMIENSIS T. I. beym LEIBNIZ T. I. erhalten wir davon noch nähere Nachricht p. Ibi: *In ea tempestate ecclesiæ plures dispoliebantur cœnobiæ, cœnobiæ disturbebantur inter quæ et ejusdem* ALHVHENSIS *ecclesiæ proprietas ibidem à fidelibus et eatenus inconvulsa disripiebantur et huic sceleri militantibus juxta debachantium voluntatem beneficia causa dividebantur. Hac enim necessitate Monachica ibidem norma, sub Regula tamen Canonicorum, idem locus usque*

 in

geworden, Herzog Eberhard aber, der Bruder des nachmaligen Königs Conrad I. als MARCHIO ORIENTALIS an die Stelle derselben gekommen seye, die Familie und Sohn Marggraf Adelberts hingegen in andere Länder verstreuet worden, und damit sie nicht auf Rache bedacht seyn mögten, sich ausser Landes begeben müssen. Nord-Ost-Franck. Staatsgesch. *P. I. p. 58. et 59.* So ist nach dem Fragmento Tegernseensi leichtlich zu errathen, daß sie theils ihre Zuflucht zu Arnolden, Herzogen in Bayern, anfänglich genommen, theils nachhero sich mit

in TEMPORA *piæ memoriæ HENRICI Ducis*, QVEM POSTEA IMPERATOREM VIDIMVS, *per* CENTVM ANNOS *perstitit. Quod et OTTO pius Rex Filius HENRICI SAXONICI sæpius decrevit in aliquibus locis redintegrare; sed* PLVRALI INFORTVNIO OBSTANTE, MAXIME TAMEN FRATRIS SVI MACHINATIONE PRÆPEDIENTE, *non potuit perficere. Qui certe sibi in* PRÆSENTIA PRINCIPVM *et* PATRIS, *quasi jocularia indignatione* SE NOBILIOREM *jactans restitit et in eadem vana voluntate semper contra fratrem privatim et subdolè contra filium LVDOLFVM, ut Bajoariæ adhuc testabatur, publice perstitit.*

mit demselben nach Ungarn geflüchtet *) nach dem Tod Königs Conrad I. aber mit demselben wiederum in das teutsche Reich gekommen, und unter Protection Arnoldi sich ihrer gehabten Aemter und Würden genähert uud derselben wiederum angemasset haben; daher sowohl der benannte ADELBERTVS sich zu dieser Zeit schon des Marggräflichen Titels bedienet, Otto aber ausdrücklich Graf von Ost-Francken genennet wird.

§. 14.

Diese Babenbergische Herren also waren es, die als PRIMATES REGNI in Franken und auf dem Nordgau, nebst denen übrigen, Arnolden, Herzogen von Bayern, als einen Fränckischen König und Nachfol-

*) ANNALISTA SAXO p. 243. *Paucis quos regnavit annis CONRADVS I.* MVLTIS LABORIBVS *à Bawariis et Alamannis et Saxonibus sibi rebellantibus est fatigatus, quos ante obitum suum Deo propitio superavit.* Et paulo ante An. 917. *ARNOLDVS* DVX BAVARIORVM *Regi Conrado rebellans terrore ipsius cum uxore ac filiis ad Hungarios fugit, ubi usque ad obitum Conradi permansit.*

folger CONRADI I. annahmen, und zu dem Ende die, denen Clöstern in Bayern abgenommene Gütter, um ihren neuen König souteniren zu können, zu Lehn erhielten; zumalen der Geistlichkeit und denen Clöstern, bey Vertheilung der Marggräflichen Gütter, vorhero das meiste davon zugewendet wurde; Und da Herzog Arnolden die betrübte Vorgänge des Ertz-Bischofs HATTONIS zu Maynz nicht unverborgen waren; So ist auch leicht zu ermessen, was Arnolden, das Herzogthum Bayern nicht anders zurück zu nehmen, als daß Ihm die darinnen sich befindende Geistlichkeit, Stiffter, Aebte und Prälaten unterwürfig seyen, bewogen habe, und wodurch er endlich von der Anmassung zur Fränckischen Crone abgestanden seye.

§. 15.

Diese meine unschuldige Gedanken haben um so mehr ihre gute Richtigkeit, da dieses alles auf Anrathung seiner Anhänger, der Bayrisch- Schwäbisch- und Fränckisch-Babenbergzischen Magnaten geschehen, und sonderlich leztere darbey, als Neveu und nächste Anverwandten Heinrichs I. sich und ihrer Umstände nicht vergessen, ihr Groß-

müt-

mütterlicher Oncle aber sich derenselben, wie fast zu glauben stehet, angenommen haben wird. *)

§. 16.

*) ANNALISTA SAXO p. 245. ad annum IXCXX. *HEINRICVS* cum inter PRINCIPES SIBI OBTEMPERANTES ARNOLDVM *solum resistere cerneret cum exercitu prævalido in Bavariam tendens cum juxta quosdam in præsidio urbis Ratisponæ obsedit, qui Regi se resistere non posse perpendit, egressus tradidit se cum* REGNO SVO *et honorifice susceptus Amicus Regis appellatus est. Asserunt quidam, quod non passus sit* ARNOLDVM *præstolari adventum Regis in Bavaria sed obviam processerit ad pugnam, cumque in eo esset, ut pugnam inire deberent, HEINRICVS ut* VIR SAPIENS *Deumque timens, cogitans ex utraque parte damnum irreparabile, posse accidere.* ARNOLDO, ut *solus loquatur cum solo denuntiat, qui putans se acciri ad singulare certamen ad condictum solus pervenit; quem HENRICVS, ut erat vir prudens animo et potens eloquio, potenti sermone alloquitur, increpans cur Dei ordinationi resisteret, cum se ab omni populo electum sciret, quod nisi Deo disponente, non fieret affirmans, quia si populus aeque illum communiter eligeret, se primum fore, qui in ejus electione acclamaret, sicque copioso dicen-*

 di

§. 16.

Der Kayserliche Rath und Oesterreichische HISTORICVS, CVSPINIANVS, ohnweit Schweinfurth zu Spießheim gebohren, hat in sua *Austria in Vita Leopoldi illustris p. 594.* schon längstens angemercket: daß An. 928. unter König Heinrich I. die sich damalen

di genere animum ejus demulcens ad SVOS *rediit.* ARNOLDVS *rediens ad* SVOS *indicavit* EIS HENRICI SERMONES, QVI DIXERVNT: VERVM ESSE, QVOD AVDISSET, *nam sapientiam per* SALAMONEM *dixisse:* PER ME REGES REGNANT *et* PRVDENTER IVSTITIAM DECERNVNT. *Neque enim in HENRICI electione totius populi animum potuisse fieri unum, nisi hunc à DEO constaret electum. Unde sibi* ÆQVVM *et* BONVM *videri ut à cæteris non dissentiens* HVNC *Regem eligeret,* EA TAMEN CONDITIONE, SI HOC SIBI, *quod decessores ejus non habuerunt concederet scilicet,* VT TOTIVS BAWARIÆ PONTIFICES SVÆ POTESTATI SVBIACERENT, VNOQVE DEFVNCTO, *alterum sibi* ORDINARE LICERET. *Connivens igitur huic* SVORVM CONSILIO *Miles HENRICI efficitur et ab eo, ut dictum est concessis sibi totius* BAWARIÆ *Pontificiis honoratur.*

len erledigende Marggrafschaft Oesterreich, aus besondern königlichen Hulden, Leopold, dem Ersten dieses Nahmens, aus dem Babenbergischen Geschlecht versprochen, und nach dem Tod des damaligen Verwalters Rüggern von Pechlarn ohne Erben, würcklich auch anvertrauet worden seye. Welches ausser demselben, auch in mehrern LAMBECIUS *in Bibliotheca Vindobonensi. c. 8. p. 627. 28.* *) bestärket und aus alten Jahr-Büchern erzehlet: Daß König Heinrich I. diesem Leopold, einem Sohn des unglücklichen Marggraf Adelberts, vorhero schon, als einen muntern und wackern Jüngling, die sich erledigende Marggrafschaft Oesterreich zu verleihen, bey seinem königlichen Ansehen versprо-

*) Ibi: HENRICVS ALACRITATE ADOLESCENTIS (Leopoldi) *delectatus* SVB AVCTORITATE REGIA *promisit ei* TERRAM *quam sibi proxime vacare contingeret* — — *Non multo post tempore mortuo* MARCHIONE AVSTRIÆ *sine heredibus*, cum multi *procerum instarent* — — *petentes sibi conferri* MARCHIAM, PRORVMPENS *in* MEDIVM IVVENIS — — *Regalis promissionis petit cautionem.* Cui PRINCEPS *nihil moratus* — — AVCTORI-

sprochen, auch An. 928. ihn in dieser Stelle, obschon auch andere Magnaten selbe gleichfalls ambiret, vorzüglich bestätiget habe.

§. 17.

Von einem Graf Adelbert von Altenburg, zu Bamberg, so gleiches Schicksal mit dem vorigen zu Closter Theres, unter Ottone M. An. 940. erlitten, giebt der Fürstlich Fuldaische Scribent BROWERVS c. l. deutlich zu verstehen, daß unter K. Heinrich I. nach Beschaffenheit der damaligen Umstände, diese Landschaft endlich wiederum an denselben gekommen seye, oder wie die Stelle des BROWERI p. 148. besaget: Id quod (Therassum hodie Theres) *ad alterum* ADELBERTVM *Comitem Altenburgi* LICENTIA IL-

RITATE REGIA MARCHIAM TRADITAM *confirmavit.* Das CHRONICON Mss. ZWETALENSE beym belobten LAMBECIO *p. 618.* nennet den gewesenen und damals verstorbenen Marggrafen RVDIGERVM *de* PRÆCLARA; womit auch das CHRONICON AVSTRALE bey *Marquard* FREHERN *scriptoribus rerum Germanicarum T. I. pag. 436.* mit übereinstimmet. Ibi: A. 928. *Liuppuldus Imus Marchio in Austria post Rudigerum de Præclara.*

ILLIVS SECVLI DENIQVE *pervenit.* Und von Marggraf Adelberten einem Sohn ADELBERTI Anno 906. de COLLATI, von welchem noch nicht gewiß ist, ob Er mit dem nur ermeldtem Grafen zu Altenburg einerley seye? schreibet jedoch IOHANNES FVGGER, im Spiegel der Ehren des Hauses Oesterreich, *Libr. II. c. 2. pag. 16.* daß Graf Albrecht von Bamberg zwey Söhne verlassen, Alberten und Leopolden, die von König Heinrich I. wegen ihrer Tapferkeit in die Mark Oesterreich, die Reichs-Gränzen, wider die Ungarn zu beschützen, verordnet worden; durch welchen aber niemand anders als derjenige Marggraf Adelbert, so in dem *Fragmento Tegernseensi* erscheinet, verstanden werden kan, andern zu beurtheilen überlassend, ob nicht der beym MEICHELBECK *T. I. Historiæ Frisingensis Codic. Instrument. pag. 444.* in einer Urkunde *de An. 948. Ind. VI. anno X. Regis Ottonis Actum Frisingæ sub Duce Beratholdo et Comite Adelperto* zu verstehen, und jener sogenannte Graf Adelbert von Altenburg von Marggraf Adelbert in Bayern, oder auf dem Nordgau wohl zu unterscheiden, keineswegs aber mit Adelberten von Mertala wohl einerley seye.

§. 18.

§. 18.

Dermalen gehet meine hauptsächliche Bemühung lediglich dahin, Graf Otten von Ost-Francken, der mit Herzog ARNOLD in Bayern, zu Anfang der Regierung HENRICI AVCVPIS es hielte, etwas näher als bishero geschehen, kennen zu lernen. Und da es nunmehro seine gute und vollkommene Richtigkeit hat, daß derselbe, nach dem, was §. 5. 6. et 7. bereits angemerket worden, mit demjenigen, so in der Urkunde OTTONIS M. zu Zeiten Abts Hadamars zu Fulda, als ein Fränckischer Graf im Saalgau oder Salzgowe, ohnweit dem PALATIO Salzburg erscheinet, allerdings nicht unterschieden, sondern einerley gewesen; So ist auch nunmehro ganz gewiß, daß dieser Graf Otto, besag derer angezogenen Schannatischen Urkunden, unter die Abkömmlinge entweder Marggraf Adelberts oder Marggraf Heinrichs vorzüglich und ganz sicher zu rechnen seye, als dieser pagus die PVNAHV und Saalgau im Grabfeld denen Söhnen Herzog Heinrichs der Francken, gleichwie auch zum Theil das Volfeld und Issigau, nicht nur anvertraut, sondern auch nachhero wie-

wiederum ihrer Nachkommenschaft, so zu sagen, ganz eigen gewesen.

§. 19.

In welcher Meynung ich um so mehr auch daher mich bestärket sehe, weilen der zu gleicher Zeit mit Graf OTTONE de FRANCIA ORIENTALI An. 922. et 923. vorkommende Graf BOPPO, nach der schon angezogenen Urkunde de An. 889. allen vorwaltenden Umständen nach, nicht unter die Descendenten derer Marggrafen von Ost-Francken zu zehlen, sondern vor einem Sohn Graf BOPPONIS und Adelbraths vielmehr zu halten seye, indeme es daselbst in der Unterschrift ausdrücklich heisset: *Boppo COMES Adelbrath et* BOPPO FILII EJUS.

§. 20.

Graf BOPPO, den Lorentz Frieß pag. 435. einen Grafen von Altendorf nennet, hat vor An. 941. dem Stift Wirzburg das Dorf Nordheim im Grabfeld Wechselweiß zugestellet, welches in vorbesagten Jahr König OTTO M. als ein königlich Lehn dem Stifft zu eigen gemacht. Da nun auch eben dieser große König, Abt Hadamarn zu

Fulda

Fulda ein Dorf gleiches Namens Nordheim im Salzgau in der Grafschaft OTTONIS FIDELIS SVI COMITIS gelegen, geschenket; So werden wohl beyde diese Nordheim der Lage nach und sonsten von einander zu unterscheiden seyn.

§. 21.

Sehen wir nun ferner auf das Sterb-Jahr beyder dieser im Grabfeld zu gleichen Zeiten vorkommenden Grafen Boppen und Otten; So ist der erstere nach dem Zeugniß des beym Herrn von LEIBNIZ befindlichen Auszuges eines Necrologii Fuldensis, P. I. p. 763. An. 945. BOPPO COMES (scilicet obiit) schon verstorben; Graf Otto, der von dem Frießen als der Stamm-Vater derer Grafen von Henneberg zugleich angegeben wird, hingegen soll An. 949 verstorben seyn, daher schon in vorigen Zeiten einige davor gehalten haben; daß die Stelle des CONTINVATORIS REGINONIS ad annum 949. von demselben verstanden werden könne, wann es daselbst heisset: *) Graf

*) CONTIN. REGINONIS ad An. 949. Ibi: *UDO Comes obiit, qui permissu regis quicquid beneficii aut præfecturarum habuit, inter filios divisit.*

Graf Otto von Francken obgenannt ist An. 949. gestorben und hat noch vor seinem Ende all sein Lehn und Verwaltung, samt andern Gütern seinen Söhnen ausgetheilet. Alleine da der CONTINVATOR REGINONIS nicht nur, sondern auch belobtes NECROLOGIVM FVLDENSE c. l. *) denselben nicht Graf Otten, sondern UDO nennen; So hat mich auch der ANNALISTA SAXO p 279. c. l. **) wann Er gleichwohlen diesen damals verstorbenen Grafen ODO nennet, nicht bewegen können, denselben für einen Hennebergischen Grafen zu halten; da die Schreibart angeregter älterer Scribenten dem ANNALISTÆ ECCARDINO vorzuziehen und unter UTONE kein anderer als der Sohn des Fränckisch Wetterauischen Grafen GEBHARDI zu verstehen, als welcher nicht nur beym CONTINVATORE REGINONIS vorhero schon ad annum 910. Ibi: *In*

*) NECROLOGIVM FVLDENSE, *c. l. p. 736. apud Leibniz T. I.* ibi: An. 949. UDO COMES. HERIMANN *Comes* (sc. obiit.)

**) ANNALIST. SAXO An. 949. ibi: ODO *Comes obiit, qui permissu &c. Hermannus Dux Sueviæ, socer Liudulfi obiit.*

In quo prælio Gebelhardus Comes interiit, relictis duobus filiis suis UDONE et HERMANNO, sondern auch von LVITPRANDO *Hist. L. 4. c. 10. pag. 134.* Ibi: *UDO sane* HERMANNI *Ducis suevorum frater* und noch andern, UDO genennet, und dadurch von andern fast gleiches Namens unterschieden wird; nicht zu gedenken, daß Lorentz Frieß selbsten, wenn man auf die vorherige *pag. 430.* zurück gehet, nicht bergen kan, daß dieser zum Schein angegebene Graf OTTO kein anderer als ein Sohn Graf **Gebhards** in der **Wetterau** gewesen, noch überdieses aber bald darauf diesen UTONEM wiederum mit OTTONE, PRÆSIDE LOTHARINGIORVM, geflissentlich zu Verdunkelung der Sache confundiret.

§. 22.

Der mit eingemischte **Graf** oder Lothringische PRÆSES UTO, so bereits An. 941. schon verstorben, *) kan meines wenigen Erachtens, eben so wenig als UTO ein Sohn GEBHARDI in Betrachtung gezogen werden,

*) ABBAS VRSPERGENSIS p. 219. Siehe Nordgau-Ost-Fränckische Staatsgeschichte *pag. 131. et 132. in notat.*

den, da bekandt ist, daß derselbe zum Vater Graf RICHWINVM gehabt, von welchem ANNALISTA SAXO p. 222. c. l. *) zu weitern Nachdencken, in wie weit Er sich zum Stammvater der Hennebergischen Grafen schicke, Gelegenheit giebet.

§. 23.

*) ANNALISTA SAXO *ad annum 988. Hoc tempore idem HVGO* (filius Lotharii) *Wigbertum Comitem sibi fidelissimum trucidari jussit, pulcritudine captus ipsius uxoris, quam absque momento sibi in matrimonium jungit. Vocabatur autem mulier* FRIDERADA, *quæ antequam* BERNARIO *sociaretur, copulata fuerat* ENGELRAMO *potenti* VIRO, *ex quo filiam peperit, quam postea RICHWINVS COMES in matrimonium accepit, quam idem propter stuprum commissum decollari jussit.* CHRONICA REGIA Sti PANTALEONIS apud ECCARD *T. I. pag. 888. Quod cum Regi nuntiatum fuisset (Gieselbertum Ducem Lotharingiæ in Rheno fuisse demersum) gratias egit Deo et præfecit regioni Lothariorum OTTONEM filium RICHWINI, ut regnum procuraret & Nepotem suum Gieselberti filium bonæ spei puerulum nutriret.*

§. 23.

Gleichwie nun aber hieraus zur Genüge erhellet, daß Graf OTTO von Ost-Francken, so zu Zeiten Abt HADAMARI zu Fulda vorkommet, nach dem Fuldaischen NECROLOGIO vielmehr An. 938. schon gestorben, ehender vor einem Vater BERTOLDI, Marggrafen und Grafen von Ost-Francken, als einen Bruder desselben gehalten werden könne; Also komt es nunmehro darauf an: ob nicht, dessen Sohn oder Nachfolger Graf Otto, so An. 962. und 963. mit seinem Vetter Bischof Boppen zu Wirzburg, zu Rom in Italien gewesen, vor einem Bruder Marggraf BERTOLDI, Grafens in Ost-Francken angegeben werden könne? Wovon in dem IVten Theil unserer Nord-Ost-Fränck. Staatsgeschichte ein mehreres gesagt werden solle.

Zwey-

Zweyte Abhandlung von Graf Adelperten von Marthala.

§. 1.

Es ist meines Erachtens in der vorherigen Abhandlung bereits umständlich dargethan worden, daß der im Grabfeld, sonderlich im Saalgau, zu Zeiten OTTONIS M. vorkommende Ost-Fränckische Graf, gleichen Nahmens Otto, so in dieser Gegend, ohnweit dem Palatio Saltzburg seine Grafschaft gehabt hat, von demjenigen der An. 919. und 920. zu Anfang der Regierung König Heinrich des I. dieses Nahmens, bey dessen Wahl zu Fritzlar nicht zugegen gewesen, sondern es in Bayern mit Herzog Arnolden noch ge-

halten, keinesweges unterschieden, vielmehr aber mit demselben einerley gewesen seyn müsse.

§. 2.

Wer sich noch einigen Scrupel beygehen lässet; darf nur in Joh. Friedr. Schannats Fuldischen Historie, unter Abt Hadamarn zu Fulda, dessen daselbst befindliche Ausführung nachschlagen; so wird derselbe umständlich finden: daß die in voriger Abhandlung angebrachte Schenckung, des Orths Nordheim, im Salzgowe oder Saalgau, allerdings noch vor An. 938. und zwar An. 936. zu Magdeburg, gleich nach dem Todt HENRICI AVCVPIS geschehen seye, *) indeme es daselbst deutlich heisset: *Mors*

*) Siehe Append. N. I. und F. CORNELII *Breviarium Fuldense historicum ex editione Francisci* PAVLINI *ab An. 744. ad annum 1465. XIII. HADAMARVS Professus Fuldensis natione* FRANCVS, *pius, sapiens, et multæ autoritatis et activitatis, Abbas monasterio suo diligenter prospexit. Primo statim Prælaturæ suæ anno à fulgure et fulmine Basilica Fuldensis tota combusta est. Ille vero rursus totam et ex integro, longeque pul-*

Mors HENRICI REGIS, *quæ diem Nonas Julii ejusdem Anni* DCCCCXXXVI. *atro carbone notavit. Fatale nuntium tristi animo accepit* HADAMARVS *luxitque diu* PRINCIPEM OPTIMVM, *à quo tot tantisque beneficiis affici meruerat: quanquam mox in ejusdem* FILIO *ac simul regni successore* OTTONE *non minorem erga se gratiam ac favorem expertus fuerit;* HVNC *enim* CVM SVB *autumni initium à Slavica expeditione* GLORIOSI VICTORIS *titulo redeuntem* MAGDEBVRGI *convenisset, petiissetque supplici prece, ut cuncta privilegia, nec non immunitates a pio genitore suo ecclesiæ Fuldensi concessas, sua quoque autoritate ratus habere vellet.* REX JUVENIS *non solum petitis clementer annuit;* SED ET DE PROPRIETATI-

pulchriorem fecit, quam antea fuerat, non tantum Basilicam, sed quoque monasterium et omnia ad id *pertinentia, consecrata est illa anno demum, 940. VIII. Kalend. Novembr. OTTONE M. præsente per Marinum Apostolicæ sedis legatum. Huic OTTONI REGI HENRICI F. A. DCCCCXXXVI. statum monasterii sui prolixius significavit et* AB EO PRIVILEGIA ET OMNIA PRO VOTO SVO IN *Magdeburg retulit. Imo maxima* MVNERA *et* ORNAMENTA *pro instauratione et* REPARATIONE TEMPLI SVPERADDIDIT REX, Anno Domini DCCCCXXXVI.

BVS SVIS LOCVM NORDHEIM SITVM IN PAGO SALZGOW CVM EIVS ATTINENTIIS PARI MVNIFICENTIA DONO SVPER ADDIDIT.

§. 3.

Zu noch weiterer Bestärkung dieser sich, ohne Zweifel und Widerspruch, von selbst darlegenden Wahrheit, könte zwar, in Ansehung des Wirzburgischen Bischofs Boppen I. der als ein Sohn dieses Graf OTTONIS in Ost-Francken angegeben wird, noch sehr vieles anführen: Alleine ich verspare solches besser bis auf eine andere Zeit; da vorjezo mein hauptsächliches Absehen dahin gehet, vorhero ehe zu OTTONIS Nachkommenschaft schreite, genau zu untersuchen: in wie weit des Herrn von Eccards Vorgeben, *in rebus suis Francicis Tom. II. fol. 812.* gegründet seye: **Daß Marggraf Bertold, so gleich nach diesen Graf Otten von Ost-Francken: als ein gebohrner Marggraf und Graf von Ost-Francken, schon A. 943. erscheinet, Graf Adelberten von Merthala zum Vater gehabt habe.**

§. 4.

Graf Adelperten von Merthala selbst anlangend; so findet sich bey denen Geschichtschrei-

schreibern mitlerer Zeiten, *) daß gegen das Jahr 953. und zwar zu denen damaligen sehr verwirrten Zeitläuften, als König **Otten** des Großen, einiger mit seiner Gemahlin **Edith** erzeugter Sohn, Nahmens **Luitolf**, **Herzog in Schwaben**, aus verschiedenen in denen teutschen Reichs-Staats-Geschichten nicht unbekandten Ursachen, sich disgoustirt befande, und auf Anstifften und Treuloßigkeit des Bayerischen Graf ARNOLDI, deme der Herzog in seiner Abwesenheit das Regiment als Statthalter anvertrauet hatte, sonderlich bey obgewalteten Grenz-Strittigkeiten zwischen

 bey-

*) ANNALISTA SAXO *c. l. pag. 285. An. 953. Rex natale Domini Franconevord celebravit, indeque Alsatiam progrediens socrui suæ Bertæ matri scilicet Dominæ Adelheidis Abbatiam in Erenstein dedit. Tunc jam animositates et consilia contra eum occulte facta palam cœperunt apparere et unusquisque eorum, quæ in corde contexerat, aperire. Redeunte enim illo de Alsatia et in* GLINHEIM *Pascha celebraturo, LIVDOLFVS Filius ejus et CONRADVS Dux nequam fautoribus et* MAXIME JVVENIBVS DE FRANCIA *et* SAXONIA *et de* BAVARIA *sibi coadunatis, conspiraverunt, et quascunque poterant munitiones et castella futuræ sedi-*

beyden Herzogen in Bayern und Schwaben, der einmal gefaßte Unwillen dahin ausbrach, daß dieser bayerische Pfalzgraf Arnold, samt den übrigen Grafen, von Herzog Heinrich abfielen, sich zu Luitolffen schlugen, der Haupt-Stadt Regenspurg, des Landes und übrigen Städten, um solche Luitolffen unterwürfig zu machen, nicht nur bemächtigten, sondern noch überdieses, des abwesenden Herzog Heinrichs Gemahlin Judith, samt seinen daselbst sich aufgehaltenen Söhnen, aus der Stadt und aus dem Land sich zu begeben nöthigten.

§. 5.

seditioni muniebant. Nec enim jam clam agebatur, quo tendebant sed aperta rebellionis signa monstrabant &c. Igitur proxima nocte BAWARII Comites HEINRICI, relicto eo juncti sunt Liudolffo, qui pergens cum eis cepit urbem regiam quæ dicitur REINESBVRG, *cum ceteris in ea urbe munitissimis, omnemque pecuniam Heinrici diripuit et suis militibus divisit. Juditham Conjugem ejus cum filiis non solum urbe sed et regioni excedere compulit. Arnolfus filius ARNOLDI* DVCIS CVM FRATRIBVS *hoc consilium machinatus est, eo quod HEINRICVS patris eorum regno subrogaretur ipse vero honore patrio privatus esset.*

§. 5.

König OTTO M. so dazumal, wie unter andern ANNALISTA SAXO meldet, mit der Belagerung von Maynz beschäfftiget war, soll auf diese ihme zugekommene unangenehme Nachricht, dieses seinem Bruder Heinrich in Bayern zugestossene Uebel seinem eigenen schon vor sich gehabten Ungemach vorgezogen, *) die Belagerung vor Maynz aufgehoben, und, um seinen Bruder wiederum in vorigen Stand und Ansehen zu setzen, sich eiligst nach Bayern und auf dem Nordgau begeben haben, doch aber nichts sonderliches darum ausrichten können, weilen bey diesen fatalen Umständen, die meisten des Reichs von ihm abfielen; diejenige hingegen theuer und rar waren, so dem König standhaft und zur Seite und Hülfe blieben; unter welchen wenigen sich ein gewisser Graf, Nahmens Adelpert, befunden hat.

*) ANNALISTA SAXO c. l. *p. 287. Quæ ejus incommoda Rex suis præponens*, MOGONTIAM *obsidione solvit. Porro exercitus diutius labore fatigatus missionem petiit et accepit, Regis cum paucis admodum filium in Bavariam subsequente.*

§. 6.

Wiewohlen nun aus nur angeführter Stelle des ANNALISTÆ ECCARDINI c. l. *) eigentlich und deutlich nicht erhellet; wer dieser Graf Adelpert seiner Ankunft nach gewesen seye? So dringet doch die Vermuthung vor: Es möchte derselbe darum ein Nordgau-Ost-Fränckischer Graf gewesen seyn, als bekandtlich daselbsten eigentlich die PRIMATES REGNI von OTTONE M. in Bayern abfielen und hiernächst in einer Urkunde von Anno 948. in der Unterschrift es

*) *c. l. p. 287. Multitudine denique deficiente à fide rari admodum erant*, INTER QUOS ERAT QUIDAM *ADELPERTUS & alii cum eo admodum pauci. Militante adversus Mogontiam rege Hermannus dux Saxoniam procurabat*, CUMQUE *novus exercitus à Saxonia ad supplementum mitti debuisset, Theodericus dux & ac junior* WICHMANNUS *ei profuere. Attingentes terminos Francorum a* LIUDULFO *Duceque Conrado subito circumfusi in desertum quoddam castellum, quod cum oppugnare nituntur, ictu rotæ* SIGNIFER *ante portam brachium perdidit, quo factum bellum est sedatum, induciæque eis concessæ trium dierum in Saxoniam revertendi.*

es heisset: Actum IN FRISINGA. ANNO INCARNATIONIS DOMINI DCCCCXLVIII. INDICTIONE VI. ANNO X. REGIS OTTONIS SVB DVCE BERATHOLDO ET COMITE ADELPERTO,*) mithin da auch in andern Urkunden schon gegen das Jahr 941. dieser Graf ADELPERT nebst Graf Ratolden dem Vogt des Stifts Freysin-

*) MEICHELBECK *Histor. Frising. codic. instrument. T. 1. pag. 444. ibi: commutatio* LANTPERTI *&* NOBILIS VIRI LIUTPRANT. *In Dei nomine. Placuit atque convenit inter venerandum* LANTPERTUM *Frisingensis ecclesiae Episcopum nec non quendam* NOBILEM VIRUM LUITPRANT *quandam commutationem facere sicut & fecerunt. Dedit igitur venerabilis Episcopus eidem* NOBILI VIRO PRÆFATO *ex parte pertinentis loci ad ecclesiam* BEATÆ MARIÆ SEMPER VIRGINIS SANCTIQUE CORBINIANI CONFESSORIS CHRISTI, *qui dicitur* GEINGA *in proprietatem habendum jugera XXXVI. et dimidium cum manu* ADVOCATI *sui RATOLDI & cum consensu* PRÆSENTIS FAMILIÆ. *Econtra in recompensatione illa tradidit prætitulatus NOBILIS VIR, prænominato laudabili* EPISCOPO *& in manus Advocati sui RA-*

singen vorkommet: nicht zu zweifeln, daß in dieser Gegend um diese Zeit ein Graf Adelpert auf dem Nordgau würcklich gelebet habe; diese Anmerckung auch um so merckwürdiger ist, da meines Wissens, nach An. 953. dieser Graf Adelpert nicht mehr, sondern in zweyen beym Meichelbeck *) angebrach-

RATOLDI ad ecclesiam beatæ MARIÆ, Sanctique CORBINIANI, *qualem proprietatem habuit, in loco qui dicitur Dienga 1. Curtem I. cum ædificiis & jugera XXVI. & dimidium pratisque 1. jugera VIII. cum pascuis viis & inviis, quæsitis & inquirendis, communionem in sylvis & saginationem porcorum & fontium, cum exitibus & reditibus, singulariter etiam communionem in Marchis de loco* UTINGA *dicto usque ad* UNULEHO, *fænum secandum & pascua habenda. Illud & duas commutationes inter se fieri rogaverunt pari tenore conscriptas, ut quod uterque ab altero accepit, teneat atque possideat ævis temporibus. Actum in Frisinga Incarnationis Domini DCCCCXLVIII. Indictione VI. anno X. Regis OTTONIS, sub Duce PERATHOLDO & Comite ADELPERTO. Ego ADELIOZ conscripsi & notavi diem jovis.*

*) In *Historia Frisingensi*, in cod. *instrumentorum* pag. 445. ibi: *commutatio Lantperti Epi-*

brachten Urkunden An. 955. statt desselben, eines Grafens ARIBONIS gedacht wird: Ibi: *Ego Adallioz scripsi et notavi diem veneris. Anno incarnationis Domini DCCCCLV. sub Duce Heinrico et COMITE ARIBONE.*

§. 7.

GERHARDVS PRESBYTER *in vita Udalrici c. 10.* beschreibet uns gedachten Graf Adelperten, der sich An. 953. beym König OTTONE M. wegen seiner ohnwan-
cken-

Episcopi & PABONIS NOBILIS VIRI. *In Dei nomine. Placuit & convenit & tradidit igitur NOBILIS VIR in manus Advocati sui* RATOLDI *partem suæ proprietatis in loco qui dicitur* MOSAHA *idem hobas V. curtem cum ædificiis, pratis, pascuis, fontibus, aquis, viis & inviis, quæsitis & inquirendis & omnibus ad eum pertinentibus ad ecclesiam sancte* MARIÆ *sanctique Corbiniani Confessoris Christi perpetualiter retinendum; Econtra vero in recompensatione ejusdem proprietatis præfatus laudabilis Episcopus una cum manu præscripti Advocati sui Ratoldi dedit eidem NOBILI VIRO in loco qui dicitur,* PLIDMVOTESWANC *curtem cum ædificiis hobas IV. & jugera XX.*
pra-

ckenden Treue besonders distinguiret hat, als einen Schwäbischen Grafen, und bestehet die Erzehlung desselben kürzlich darinnen: *) Als König Otto mit seinem Bruder Heinrich auf erhaltener Nachricht, daß Graf Arnold in Bayern, von dem Herzog abgewichen, sich alsbald auf dem Nordgau (Noricam regionem) begeben; hat sich Bischof Ulrich von Augspurg, dessen Treue ohnehin jederzeit ohnwanckend befunden worden, so gleich auch zu dem König, seinem Herrn und zu dessen Diensten verfüget. Da nun in-

pratis pascuis viis, quæsitis & inquirendis & omnibus ad eam pertinentibus cum consilio & comprobatione fidelium clericorum & laicorum & cum testibus confirmaverunt, ut uterque quod ab altero accepit firmiter teneat atque possideat atque inconvulsum permaneat ævis temporibus. Ego Adallioz scripsi & notavi diem veneris Anno incarnationis Domini DCCCCLV. sub DUCE HAIRICO & Comite *ARIBONE. Isti sunt testes, sicut mos est per aures tracti:* ARIBO, Engeldio, Wolfdrgil Adalhoh &c. *Et ibidem in alia Charta ejusdem anni 955. Sub Duce HENRICO et* COMITE *ARIBONE. Actum est* FRISINGAM.

*) Siehe Appendic. n. II.

inzwischen demselben der Weg nach Augspurg und zu den Seinigen zurück zu kehren, dadurch abgeschnitten wurde: weilen während dieser Zeit Graf Arnold in Bayern von der Gelegenheit profitirte und mit seinem sich angeworbenen Kriegsheer, die Stadt und das Stift Autgspurg feindlich behandelte, plünderte, und alles dasjenige, wessen er sich nur ermächtigen konte, mit sich hinweg führete; So ist zwar endlich Bischof **Ulrich** nach diesem Vorgang, wiederum zu Autgspurg eingetroffen, hat aber sich daselbsten aufzuhalten, und allenfalls gegen den Feind vertheidigen zu können, nicht vor rathsam geachtet; sondern den Entschluß gefasset, das verfallene Schloß **Menchingen** wiederum aufzubauen und in erforderlichen Vertheidigungs-Stand zu sezen. Der Bischof **Ulrich** zu Augspurg hat sich dahero gleich des andern Tages mit seiner noch übrig gehabten Mannschaft nach **Menchingen** begeben. Den Bau und die Befestigung dieses verfallenen Schlosses angefangen und damit ohne Aufhören dergestalt fortgefahren, daß solcher, obschon in der grösten Winters-Zeit, fertig und zu Stand gebracht worden ist.

§. 8.

Graf Arnold in Bayern, fähret GERHARDVS PRESBYTER fort, hat sich indessen vor wie nach der königlichen Macht widersezet, und alsbald, da er von Wiederaufbauung des Schloß Menchingen Nachricht erhalten, dem Bischof durch eine Beschickung wissen lassen: Es möchte doch der Bischof die vordringende Macht Herzog Luitolfs in Schwaben, wohl erwägen, woferne er sich und die Seinigen zu erhalten gedächte. Denn dieses wohl erwogen, werde der Bischof keinen andern Ausweg finden, als sich und die Seinige ohne weiterm Bedencken Herzog Luitolfen unterwürfig zu machen; wie er der Bischof dann auch viel besser gethan haben würde, den Bau dieses Schlosses gänzlich zu unterlassen, als daß er vergeblich sich damit beschäfftige: Denn da selbiger Zeit in ganz Schwaben (IN TOTA REGIONE SVEVORVM) keiner ausser Graf Adelpert, samt denen so unter ihm stunden, und Graf Theotpald, dem Bruder des Bischof Ulrichs, dem König zu der Hand waren, und Beyhülfe thaten; So machten dahero diese abtrünnige Feinde des Königs sich die gewisse Rechnung, daß auch durch dieser beyden Grafen standhafte

Anno Domini 908.
obiit Nobilis Albertus de Babenberg,
qui hic jacet incineratus, Monasterii hu,
jus Fundator, opum quondam dator Cu
jus Anima requiescat cum Sanctis, Amen,
restauratum año MDCCXXIX.

r
a
d
b
e
n
d
S
u
d
a
n
f
s
d
t
s
S
s
s
T
d
th
F
d

hafte Entschliessung und Beyhülfe, Bischoff Ulrich von Augspurg dennoch nicht ihrer überwiegenden Macht gewachsen seyn würde; wovon sich aber nachhero das Gegentheil vielmehr veroffenbaret und gewiesen hat.

§. 9.

WITTICHINDVS in seinen Jahrbüchern *) ist vor allen Dingen, mit GERHARDO PRESBYTERO zu conferiren: indeme seine Erzehlung sehr deutlich zu verstehen giebet, daß damalen, als sich OTTO M. mit sehr wenigen sogleich auf dem Nordgau

*) p. 663. *Dum hæc agerentur, proxima nocte BOIOARII COMITES, relicto eo conjuncti sunt LIVDVLFO: qui pergens cum eis cepit* VRBEM *regiam quæ dicitur* REINESBVRG, *cum ceteris in ea regione* MVNITISSIMIS, *omnemque pecuniam Ducis suis militibus divisit: Conjugem cum filiis* PATRVI et AMICIS non solum urbe *sed et regione excedere cogit. Hæc omnia à Deo credimus acta*, ut qui Serenissimum *Regem* plurimis populis et gentibus præficere voluit, disceret, parum in SE in DEO vero omnia posse. Erat autem junior ARNVLFVS cum FRATRIBVS, qui tale consilium

gau und in Bayern begeben, auch Graf Adelbert schon seinem Oberhaupt zur Seiten gewesen, und getreuen Beystand geleistet habe; mithin es also darauf ankommt, in welcher Gegend er eigentlich seine Grafschaften und Verwaltungen gehabt habe? Der Abt BERNO in vita sancti VDALRICI c. XI. in Operibus WELSERIANIS giebt so wenig als GERHARDVS PRESBYTER c. l. dieserwegen einige nähere Nachricht an Handen, ausser daß beyde berichten, wasmassen Graf Adelbert alsbald, da er von der Belagerung des Schlosses MANDICHINDÆ, so nachhin erfolget, Nachricht erhalten, nebst

lium machinatus est contra HENRICVM, eo quod paterno regno subrogaretur ipse autem honore patrio privatus esset. Porro exercitus diutius labore fatigatus missionem petiit et accipit, Rege cum paucis admodum filium in Bavariam subsequente. Ipse namque erat patiens laborum, supra quam quod credi posset de homine ab adolescentia delicate nutrito. MVLTITVDINE DENIQVE DEFICIENTE, RARI ADMODVM ERANT, QVI PARTES REGIS ADJUVARENT: INTER QVOS ERAT QVIDAM ADELPERTVS et alii admodum pauci.

nebst Graf Theotpald, dem Bruder des Bischoffen Ulrichs, seine Macht zusammen gezogen und zu Befreyung des Schlosses MANDICHINNA oder Menchingen herbey geeilet, und dem Bischoffen zu Hülfe gekommen seye. Graf Adelbert und Graf Theotpald haben noch vor der Sonnen Aufgang das Lager der Feinde ohnvermerkt überfallen, und da sich dieselben dessen nicht vermuthet, alles in äusserſten Schrecken und Bestürzung gesezet, so, daß sie über Hals und Kopf, mit Zurücklassung des Lagers und der geraubten Beute, die Flucht ergriffen. Beyde diese heldenmüthige Anführer sind hierauf den Feind auf dem Fuß nachgefolget, und haben nicht nur Graf Hermann, den Bruder des Bayrischen Pfalzgraf Arnold, gefangen bekommen; sondern auch verschiedene theils in denen von Ihnen besezt gewesenen Schlössern und Burgen niedergeworfen, viele getödtet, theils aber solche noch so weit, als sie gekonnt, verfolget. Kein einiger, zumalen der größte Theil derselben schon niedergemachet gewesen, hat ausser Egilolfen, sich zu widersezen den Muth gefasset, welcher allein sich umgekehret und halb in der Flucht Graf Adelperten eine zwar leichte Blessur am Arm angebracht,

woran derselbe nach verstorben; der Verwunder **Egilolf** aber ist sogleich auf dem Plaz von **Luitperten**, einem Vasallen Graf **Adelperts**, getödet worden. Der Leichnam Graf **Adelperts** ist von dem Bischof **Ulrich** nach Augspurg geführet und daselbst in der Kirche der heiligen **Jungfrau Marien**, beygesezet worden, mit dem Nachruhm, daß Er als ein zweyter MACHABÆUS vor die Kirche GOttes und das Stift Augspurg gestritten habe.

§. 10.

Das CHRONICON HERMANNI CONTRACTI, eines Grafen von Vehringen, so in CANISII *lectione antiqua p. 259.* zu finden, giebt vor andern uns diesen Graf **Adelpert** etwas näher zu erkennen, wenn er ihn einen Grafen von Mertala nennet, ibi An. 953. *OTTO Rex fratri HENRICO favens contra se incitavit LVITOLFVM magna totius regni turbatio diversarum studio partium facta est. ARNOLFVS Filius Arnolfi quondam Dux Noricorum partibus se LVITOLFI contra Regem jungens Augustensem urbem Episcopatumque Regi fidum in castello MANDECHINDA obsessum capere*

pere vel occidere nititur; sed superveniente cum copiis militum ADELPERTO de MARTHALE Comite et THEODBALDO *Episcopi fratre item Comite pugna victus turpiter repulsus, divinaque ultione cum cunctis fautoribus non multo post digne punitus. In ea congressione ADELPERTUS COMES parum vulneratus moritur et ea* SANCTO EPISCOPO *honorifice sepelitur.*

§. 11.

Die CHRONICA AUGUSTANA so beym Pistorius edit. Struviana T. I. p. 669. befindlich, ertheilet hinlängliche Nachricht: daß unter MANTICHINDA oder Menchingen, Schwab-Mechingen oder das heutige Schwabingen verborgen liege, indeme es daselbst heisset: *ADELPERTUS etiam Comes* QUIDAM *occisus in obsidione pro liberatione Sancti UDALRICI in castro* Schwab-Mechingen (Schwabingen) *ad* SANCTAM MARIAM *legitur sepultus.*

§. 12.

Wann nun HEPIDANUS bey Goldasti *script. pag. 10.* von denen damaligen Zeiten berich-

berichtet: *953. Discordia exorta inter* OTTONEM *et filium ejus Luitulfum Ducem Alemannorum 954. ADALBERO filius Pertoldi et ARNVLFVS filius ARNVLFI Ducis occisi sunt;* So erscheinet zwar aus dieser Stelle nicht unwahrscheinlich, daß Graf ADALBERO oder Adelpert zum Vater Pertolden gehabt: Ob aber dieser BERTOLDVS ein Sohn Marggraf Heinrichs in Ost-Francken und auf dem Nordgau und so weiter ein Groß-Vater Marggraf Bertoldens auf dem Nordgau und Grafen von Ost-Francken gewesen, wie Herr von ECCARD *T. II. pag. in rebus suis Francicis* behauptet, bedarf nähere Untersuchung.

§. 13.

Um aber alles deutlicher und umständlicher herauszusezen; So wird vor allen Dingen erforderlich seyn, des Herrn von ECCARDS Meynung von Wort zu Wort dieser Abhandlung zu inseriren, und sodann solche nach ihren Säzen etwas genauer als bisher geschehen, aus dem Grund zu beleuchten und zu un-

untersuchen. Herr von ECCARD *) giebt c. l. folgendes zu vernehmen: In Mertela seyen bekandlich des Marggraf Heinrichs gelegene Besatzung der Kriegs-Völcker, gleich bey dem ersten Anfall zu Gefangenen gemacht worden. DIETMARVS, Bischof zu Merseburg, nenne diesen Orth Amerdela und den vornehmsten Ansitz Marggraf Heinrichen. Beym Aventino in seinen Bayerischen Geschichten, und beym Schard seyn die Grafen von Sulzbach, Castell und Amerthal, nicht unbekandt, welche Vögte des niedern Clo-

*) Porro primo impetu MERTELA deleta est et HENRICI milites in ea capti. DIETMARVS locum AMERDELA vocat, principemque HENRICI Marchionis sedem fuisse haud obscure prodit. Apud AVENTINVM vero et in Genealogia à SCHARDIO ex eodem excerptis occurrunt Comites, de Sulzbach, Castell et Ammerdal, Advocati inferioris monasterii Ratisbonensis. Unde apparet Amerdelam vel Martalam Sulzbaco propinquam fuisse. Restat ea adhuc in Bojoariæ Palatinatu et oppidum est Ambergæ urbe non procul. Cum igitur HENRICVS Marchio principem sedem habuerit Martalam vel Amerdelam

Closters zu Regenspurg gewesen. Gleichwie nun hieraus erhelle, daß Mertala oder Ammerthal nicht allzuweit von Sulzbach gelegen gewesen seyn müsse; So seye auch bekandt, daß noch heutiges Tages in der Ober-Pfalz bey Stadt-Amberg dieses Ammerthal liege. Alldieweilen nun einmal ganz gewiß sey, daß Marggraf Heinrich seinen Haupt-Sitz zu Mertala oder Ammerthal gehabt, so folge daraus nicht uneben, daß Marggraf Bertold dessen Vater, und Marggraf Leopold Gebrüder, ADALBERTVM

non incongrue inde concludo patrem ejus BERTOLDVM et LEOPOLDVM I. *Marchiones genitorem habuisse Adelbertum de Martala, qui circa annum 953. inclaruit et OTTONIS Regis partes defendebat in bello intestino à Ludolffo filio patri moto.* HERMANNVS CONTRACTVS ad hunc annum 953. ADELBERTVS *hic de Martala vel Amerdela patrem habuit* BERTOLDVM, *ut prodit* HEPIDANVS *ad annum 954. scribens Adalbero filius PERTOLDI et Arnolfi filius ARNOLDI DVCIS occisi sunt.* Bertoldus vero hic necessario filius HENRICI Fratris ADELBERTI Babebergensis anno 905. decollati constituendus est.

TVM von Marthala zum Vater gehabt haben mögten. Adalbertus von Martala nun habe, wie HEPIDANVS berichtet, zum Vater BERTOLDVM gehabt; dieses wohl erwogen, folge nothwendig: daß dieser Bertoldus ein Sohn Marggraf Heinrichs, des Bruders ADELBERTI, so zu Theres enthauptet worden, gewesen seye.

§. 14.

Das ganze Gebäude nun des Herrn von ECCARDS c. l. gründet sich vornemlich darauf, daß Mertala und Ammerthal in der Oberpfalz gelegen, einerley und nicht von einander unterschieden seyen. Und ich halte diese Untersuchung um so mehr der Mühe werth, als König OTTO M. bey diesem Verlauf der Sachen nach dem Zeugniß des WITTICHINDI *) in die Worte ausgebro-

*) Er verlohr von seinen getreuen zu selbigen Zeitläuften vornemlich Graf Adelperten, und vorher bey der Belagerung Maynz Immeden und auf der Reise nach Bayern Meinwercum, zwey der mächtigsten und vornehmsten Männer, ANNALISTA SAXO p. 288. *amissis duobus*

 prin-

brochen seyn solle: PARVM ESSET VRBES MEAS MORE LATIRONVM INVASISSE, REGIONES A MEA POTESTATE RAPVISSE, NI PROPINQVORVM MEORVM AC CHARISSIMORVM COMITVM SANGVINE SATIARENTVR d. i. Es würde alles wenig zu sagen gehabt haben, daß seine Feinde damalen nach Art der Räuber Stadt und Landschaften angefallen, und seiner königlichen Gewalt solche entrissen, wann selbe nicht nur auch sich mit Blut seiner Verwandten und allerliebsten Grafen sich besudelt und gesättiget hätten; demnächst aber es zu selbigen Zeiten von Boppen, dem ersten dieses Nahmens, Bischoffen zu Wirzburg und Erz-Bischoff Heinrich von Trier Gebrüdern, so als Söhne Graf OTTONIS von Ost-Francken und im Saalgau, angegeben wer-

principalibus viris ac potestate claris IMMEDE et MEINWERCO quorum uterque ictu sagittarum periit, alter Moguntiæ, alterum in itinere BAVARIAM *pergentibus.*

werden *) bey weit áltern Geschichtschreibern, als Herr von ECCARD gewesen, schon heisset: **) HENRICVS (Archi-Episcopus Trevirensis) *à pueritia in præclaro Augiensi monasterio cum Domino Wolfgango postea Ratisponensi Episcopo litteris imbutus FAMILIÆ SPLENDOREM (erat enim ex* ILLVSTRI *FRANCO-SVEVORVM* COMITVM PROSAPIA) *gloria eruditionis impense quæsita cumulaverat. Quæ res spei raræ ac*

*) ECCARD c. l. ibi: *HENRICVS hic ex filia OTTONIS Ducis Saxoniæ alium adhuc filium habuisse debuit OTTONEM ab avo materno ita dictum,* QVEM FRISIVS *in Chronico Wirceburgensi* EX MONVMENTIS MAGNI MOMENTI ET SVO *loco producendis testatur* PATREM FVISSE *POPPONIS I. Episcopi Wirceburgensis et HENRICI Archi-Episcopi Trevirensis. OTTONEM hunc Frisius COMITEM HENNEBERGICVM vocat, et certum est, Comites HENNEBERGICOS ex hac familia prodiisse. Sed alia ex linea Boppo II. Episcopus Wirceburgensis descendit.*

**) Siehe *Vita Sancti* WOLFGANGI apud SVRIVM *et Manuscriptæ vitæ sancti* WOLFGANGI; apud BROWERVM.

ac indolis juvenum exacuit, ut ubi prima pueritiæ rudimenta in monasterio antiquæ severitatis deposuissent, Wirceburgum cum WOLFGANGO *Popponem fratrem adiret.* Welcher Erz-Bischof Heinrich von Trier von dem FRODOARDO *ad annum 956.* *) ausdrücklich ein naher Anverwandter König OTTONIS M. und in verschiedenen zu Wirzburg im Archiv noch wohl aufverwahrten alten Briefschaften auch dessen Bruder Poppo Bischof zu Wirzburg von eben diesen König **Otten**, sein lieber **Newe** genennet wird.

§. 15.

Was es nun allenfalls, wenn auch Graf Adelbert von Mertala unter die Abkömmlinge derer Babenbergischen Grafen und Marggrafen, gleich Bischof Boppen und Hein-

*) ECCARD l. c. *Probabile hoc vel inde est, quod & BOPPONEM & HENRICVM, PRÆSVLES, coævi Scriptores, & monumenta indubiæ fidei OTTONIS* REGIS, *PROPINQVOS vocent.* FRODOARDVS *ad annum 956. scribit:* POST HÆC EPISCOPATVS TREVIRENSIS *cuidam HENRICO,* REGIS *OTTONIS* PROPINQVO DATVR.

Heinrich zu rechnen ist, damit eigentlich in der Abstammung vor eine Bewandtnuß gehabt habe; lässet sich am besten aus IOH. GVLERI von WEINECK RHÆTIA entdecken, wann man gewisse daselbst befindliche Stellen mit schon gedachten HEPIDANO *ad annum 954.* ibi: ADALBERTO FILIVS BERTOLDI ET ARNVLTVS FILIVS ARNVLFI *Ducis occisi sunt* conferiret, und sodann präsupponiret; daß ADALPERTVS von Merthala zum Vatter allerdings Bertolden gehabt habe; Zudeme bey weiterer Untersuchung: wer dann dieser BERTOLDVS gewesen? sich alles daselbst umständlich ergiebet. Anfänglich hat mich die vorherstehende Stelle bey gedachtem HEPIDANO *ad annum 913.* von denen Cameræ NVNTIIS, BERTOLDO et ERCHINGERO, so unter CONRADO I. gleiches Schicksal mit ADELBERTO BABENBERGENSI 905. DECOLLATTO hatten, irre gemachet, so daß ich beynahe ADELBERTVM von Marthala vor einen Sohn dieses BERTOLDI gehalten: Alleine, da ich vorgedachten Guler von Weineck *Lib. 8. fol. 104.* nachschlug, und daraus wahrnah-

nahme: Daß der heilige VLRICVS Bischof zu Augspurg nebst Kayser HENRICO AVCVPE einen gewissen Grafen Bertolden, nachhero An. 922. in Rhetien und Schwaben mit Landschaft wohl bedacht habe, dieser Auctor sich diesfalls auch *fol. 105. ad annum 929.* auf Archivalische Urkunden beziehet und davon auch einen unverwerflichen Auszug beybringet: So habe ich endlich gefunden, daß in so weit; **was Grafen Adelbert von Martala anlanget;** des Herrn von ECCARDS Meynung eben nicht gänzlich ohne Grund seyn möge.

§. 16.

Gleichwie aber GVLERVS von Weineck c. l. 104. berichtet: **Es hat Graf Burckhard die Land *) so Er in unser Rhetien be-**

*) Gleich vorhero heißt es beym Guler von Weineck c. l. ad an. 922. Burckharden II. einem Edlen und sehr vermöglichen Schwaben, gebohren aus dem Grafen Geschlecht der Grafen von Buchhorn, Rheintal und Oberburgau. Dieser war der erste so solch Herzogthum vom Reich zu Lehn empfieng, und in Schwaben so viel als des Römischen Kayser Statthalter seyn sollt. Ihm wurden damit übergeben alle die

besessen, volgends übergeben, dem Graf Huldrichen, seinem Enckel, von seiner Tochter Dietbergen, die Er bey seiner Frauen, der Fürstin aus Burgund so auch DIETBERGA hieß, und aus den Stammen des großen Königs Caroli, als ein Enckel König Lotharii, geboren war, erzeuget, und HVGOBALDO dem Grafen von Kyburg, Dillingen und Wittislingen, lang vor empfangenen Herzogthum verheurathet hat. Dieser Graf Hulderich, Hugwalds und Dietbergå Sohn ist den erzelten Herrschaften in Retischen Landen nit lang vorgestanden;

die Güter, so hievor dem gefangenen Berchtolden, Erchinger und Luitfrieden aberkennt und königlicher Cammer verfallen waren, ausgenommen die Gab Berthå Erchingers Gemahl. Dieser Burckhard ist auch gewest ein Graf zu Veringen und Helfenstein, desgleichen Marggraf über die March gegen Aufgang in Oesterreich NB. Ehe dann daß ihme das Herzogthum Schwaben aufgetragen worden, hat Er das Engadein, Churer Rhetien, Algöw, Hegöw, Donau-Erthal, Lauenthal, samt den Schwåbischen Alpen inn gehalten. Es hat Graf Burckhard die Land in unser Rhetien besessen, ꝛc.

den; sondern hat dieselbigen um das DCCCCXXII Jahr Berchtolden, so Bischof WALDONI (zu Chur) mit Sippschaft verwandt war, übergeben: Also hat sich, in Betrachtung dieser Stelle, bey mir so viel aufgeheitert: daß, ausser den Cameræ Nuntium **Bertold**, bald nach seinem Tod, in Schwaben und **Rhetien**, noch ein anderer Graf **Bertold**, der viel ehender als jener der Vater ADELBERTI von **Mertala** gewesen seye, etablirt gehabt, und daher dessen Sohn, Nahmens **Adelpert**, An. 953. aus dieser Gegend eigentlich dem Bischof **Ulrich** von Augspurg zu Hülfe nicht nur gekommen, sondern vornemlich ihm und dem Kayser bey der von ARNOLDO aus Bayern unternommenen Belagerung des Augspurgischen Schlosses **Schwab-Mechingen**, oder **Schwabingen**, die lezte Treue bis an seinem Todt erwiesen, und sich der seinem Vater erzeigten Wohlthat vor sich und seiner Descendenz und nächsten Anverwandten, auf die Nachkommenschaft unsterblich verdient gemacht habe.

§. 17.

Die vorgesezte Stelle nun würde mich doch noch nicht in meiner darüber gefaßten Meynung

nung vollkommen bestärcket haben, wann nicht GULERUS von Weineck *c. l. fol.* 105. noch nähere Archivalische Urkunden von diesem Graf BERTOLDO, die der Sache allen etwa noch übrigen Zweifel benehmen, beygebracht hätte: ibi: Demnach Burckhard also ermördt: hat König Heinrich das Schwäbische Herzogthum, und die Reichs-Vogtey HERMANNO einem Landgraven zu Hessen und Francken, im Jahr des HErrn DCCCCXXIX zu Lehn verliehen, welchem Burckhards Wittib vermählet war. Sein Vater soll Gebhard geweßt seyn *) und seine Brüder UDO und Conrad. Unter Ihme hat im Jahr DCCCCXXX noch gelebt und in Churer Rhetien geregiert Berchtold ein Graf, der auch Herr im Engadein geweßt ist: wie dann diese Herrlichkeiten von Graf Huldrychen (wie kurz hievor verstanden) an ihm kommen waren: Seiner gedenkt ein alt Instrument des Stifts Chur in obgedachtem Jahr zu Franckfurth aufgericht: welches ausweißt, daß König Heinrich auf An-

*) Siehe Wettereib. illustrat.

Anhalten Arnolph seines Grafen ein Kirch in dem Dorf Sindes im Thal Engadein, in der Grafschaft Berchtolds, seines Grafen gelegen, mit dem Zehnden und aller Zugehör verehrt und vergabt habe an St. Florian, dessen Leib in dem Dorf Remuß ruhet.

§. 18.

Diese an sich stattliche Archivalische Nachrichten, werden zu Entdeckung Graf Adelperts von Merthala noch stattlicher und beträchtlicher, wann derselbe *fol. 105. ad annum 940.* umständliche Nachricht ertheilet; daß nunmehro statt des nur gedachten Graf Bertolden ein Graf Adelbert in dieser Gegend als ein Kayserl. Reichs-Verweser vorkommet, und König OTTO M dem attuatischen Closter DISENTIS den Hof zu Ober-Ems in Churer Rhetien, in der Grafschaft, Graf Adelberten gelegen, geschenket habe; deme zu Folge juxta HEPIDANUM beym GOLDAST c. l. Adelbert ein Sohn des vorgedachten BERTOLDI ganz unstrittig gewesen, daran auch um so weniger einiger Zweifel überbleibet, als GULERUS *p. 106. c. l. ad annum 948.* bis

bis 952. und 953. noch ferner aus Urschriften zu erkennen giebet; daß Graf Adelbert in Rhetien und Schwaben noch gelebet, und König Otto I. zu diesen Zeiten Bischof WALDONI zu Chur gleich im Antritt seines Amts und folgenden Zeiten, sonderlich 948 bis 52 viel große Freyheiten und Schenkungen gegeben, unter andern, was König Conrad I. im Elsaß ehedessen dem Stifft geschenket, auch mit demselben Tausch-Weiß, um andern Sachen im Herzogthum Schwaben gelegen, e. gr. den Königlichen Hof zu Chur in der Grafschaft Rhetien, den Adelbert ein Graf desselbigen Orths Lehns-weis besessen, wie auch das Thal Bregell (in Rhetien jenseits dem Alp-Gebirg gegen Italien gelegen) desgleichen alles Einkommen von der Centen und Stadt-Vogtey zu Chur; zu dem die halbe Stadt Chur mit den Rechten und Gerichts-Zwang, wie die bißher in des Kaysers Gewalt gewesen, gehandelt, und diese Stücke dem Bischof verliehen habe.

§. 19.

Da nun aber hieraus deutlich erhellet: daß Adelbert ein Sohn BERTOLDI,

 nach

nach dem Zeugniß GERHARDI PRESBYTERI, *in Vita sancti Udalrici* c. l. vor wie nach, ein Graf in Schwaben und Rhetien verbleibet: So kan ich auch meines Orths nicht absehen, daß HERMANNVS CONTRACTVS *in Lectione Canisiana* *c. l.* Wann er denselben von Marthala nennet, als ein Schwäbischer Graf von Vehringen, dadurch den Orth Ammerthal auf dem Nordgau und in der Ober-Pfalz bey Amberg gelegen, sondern vielmehr nach seiner guten Käntnüß, ein Schwäbisches Martalä oder Marchthala, im Ammerthal zwischen Tübingen und Rotenburg am Neckar gelegen, dadurch andeuten wollen; ECCARD hingegen daher sich Gelegenheit genommen, zu Verdunkelung der Fränckischen Geschichte, dieses Martala in der Grafschaft Hochberg, mit Ammerthal auf dem Nordgau zu confundiren. Denn wem bekandt ist, daß die Tübinger Pfalz-Grafen, in Rhetien zu Bregenz und sonsten auch ihre Pfalz-Grafschafften bey denen PALATIIS REGIIS besessen; derjenige wird leichtlich finden, haß ich die Sache viel besser als Herr von ECCARD getrofen habe.

§. 20.

§. 20.

Von diesem Martala, oder Marchtala ist bekandt, daß An. 1000. und 1006. Herzog Hermann in Schwaben daselbst ein Closter angeordnet *) welches, da es bald wiederum in Abgang gekommen, Pfalz-Graf Hugo zu Tübingen, Graf zu Brägenz und in Churer-Rhetien, wiederum Anno 1165 aufgebauet, und in ein Prämonstratenser-Closter verwandelt. Siehe GVLER von Weineck *c. l. fol. 132.* ibi: Nachdem Hug wieder anheimsch worden; hat Er, in Vollzug seines Gelübds, das Er im Elend und in der Gefangenschaft gethan, das verfallene Closter zu Martall, zwischen Ehingen und Rietlingen, in Schwabenland gelegen, wiederum auffgerichtet und es mit Prämonstratenser Ordens-Leuthen besezt. Es

*) Domini de LVDWIGS Reliqu. *Manuscriptor. omnis ævi Tom. X. pag. 410. seqq.* AVENTINVS *in* ANNALIBVS *Bojor. Libr. III. p. 510.* CRVSIVS, *in Annalibus* SVEVIÆ *P. II. Libr. 10. c. 8. p. 405. c. 10. p. 411. Libr. II. c. 6. pag. 456.* FRANCISCI *Petri Suevia sacra p. 564.* STVMPFIVS *in* CHRONIC. HELVETIAE *pag. 276.*

wird dieses Closter heutiges Tages gemeiniglich Marchtal genennet, und will ich mich Kürze halben auf des gelehrten Herrn Professoris IOH. FRIED. HELFERICHS *Schediasma de Comitum Palatinorum Tubingensium familia illustrissima §. 15. pag. 15.* dermalen bezogen haben.

§. 21.

In OPERIBVS WELSERIANIS findet sich die Genealogie der Grafen von Kyburg und Dillingen, in welcher ADELPERTVS von Marthala nebst Diepolden oder Theobalden als ein Bruder VDALRICI EPISCOPI AVGSPVRGENSIS angegeben wird; wobey aber schon von dem EDITORE dieser Schriften in notis ad GERHARDVM PRESBYTERVM *in Vita Udalrici sancti* angemercket worden: *Genealogia Kyburgensis Albertum vocat alterum fratrem sancti Udalrici, quod nescio quam verum sit; ex hoc sane loco non est colligere.* Und es wird sich auch nirgends solches finden, wohl aber, daß Adelperts Vater Nahmens Bertold von Graf HVCPALDI Gemahlin, der Dietberga her einer Tochter BVRCHARDI I. Sueviæ Ducis als der Mutter Udal-

Udalrici sancti der nächste Anverwandte gewesen.

§. 22.

Mein dermaliges Absehen ist zwar nicht die Descendenz ADELPERTI von Marthala zu untersuchen und fehlet es mir auch an dem dazu nöthigen Bücher-Vorrath, doch aber wäre gut, daß ein geschickter Historicus in Schwaben uns einige nähere Nachricht von ADELBERTO von Marchtale und seiner etwa gehabten Descendenz mittheilete und sich nicht die Mühe verdriessen liesse, diese Geschichte auf dem Grund zu untersuchen.

§. 23.

Ohne ist zwar nicht, daß ADELBOLDUS *) auch denjenigen Ort in der Ober-Pfalz, welchen Kayser Heinrich der heilige, bey der Em-

*) In Vita HENRICI Sancti beym LEIBNIZ *T. I. Scriptor. rer. Germ. p. 436.* In PRIMO *igitur* IMPETU *MERTULA dirimitur et HEZILONIS* MILITES *in eo capti per intercessionem* PRINCIPUM *sani et salvi permittuntur.*

Empörung Marggraf Heinrichs am ersten anzugreifen, sich genöthiget sahe, Mertula nennet, und daher diese Stelle gar leichtlich auf Adelperten von Marthale ausgedeutet werden könne; Alleine DIETMARVS MERSEBVRGENSIS *) giebt hinlänglich- und überflüßige Erläuterung, daß darunter kein anderer Orth als das nahe bey Amberg gelegene Ammerthal zu verstehen seye, welches damahlen unter der Verwaltung und Commando Graf MAGANI oder MAGNI stun-

*) Beym LEIBNIZ *T. I. pag. 372.* ibi: *Venienti autem tunc Regi ad locum qui* HATHERESBVRG (Hersbruck) *dicitur, omnem thesaurum suum se præcedentem MAGANVS, Comitis prædicti (Hezilonis) miles cum suis corripit, actumque inter suos dividens ad AMERDALAM civitatem totus revertitur. Rex pone insecutus possedit (obsedit) compositisque bellorum instrumentis eos vitam solum reddita urbe et præda, fidis intercessoribus postulare compulit. Tunc destructa penitus eadem, divisaque inter suos Poleniorum multitudine, Rex inde ad CRVSNI castellum, in quo frater Comitis HENRICI* BVCCO *nomine* DOMINAM *suam* GERBERGAM *custodire debebat, proficiscitur.*

stunde: womit auch ANNALISTA SAXO beym Herrn von ECCARD *T. I. Corpore scriptorum medii ævi p. 391.* übereinstimmet.

§. 24.

Es war dieser Orth und die darum gelegene Gegend schon lang vorher Marggraf Bertolden auf dem Nordgau einem Ost-Fränckisch- und nicht Schwäbischen Grafen, dem Vater Marggraf Heinrichs oder HEZILONIS zuständig, wie in Nord-Ost-Fränck. Staatsgesch. *P. II. §. 10. pag. 22.* aus einer beym PEZ *in suis* ANECDOTIS befindlichen Urkunde deutlich erhellet: *Traditio* PERCHTOLDI MARCHICOMITIS. *Qualiter* PERCHTOLD, *de* ORIENTALI FRANCIA COMES, *una cum conjuge sua* HELICSWINDA (Eylica) eo *quod magna detineretur infirmitate, tradidit et servos IV. de* AMMERTHAL, welcher Nordgau-Ost-Fränckische Graf zu gleicher Zeit mit Adelperten von Marthale gelebet und seiner beym DIETMARO MERSEBURGENSI, ANNALISTA SAXONE und andern *) schon An. 942. und 943. als ei-

*) DIETMARUS MERSEBURGENSIS *pag. 335.*

eines erwachsenen Herrns und Grafen gedacht wird, dem der gefangene Graf LOTHARIVS von Walbeck von Kayser OTTONE M. zur Verwahrung anvertrauet worden.

§. 25.

Es hat dieses bereits der vortrefliche S. Fr. Hahn in seiner vollständigen Einleitung zur teutschen Reichs- und Kayser-Historie *P. II. c. 6. ſ. 4.* not. (a) eingesehen: daß dieser BERTOLDVS, dessen Nahmen beym DIETMARO *Libr. II. p. 335.* vorkommet, kein anderer als HEZILONIS Va-

335. *Hunc enim Ericum nomine cum* BVCCONE, HERIMANNO, REINWARDO, WIRINO, ESERIO, *cæterisque, qui in Quidilenburg eundem tunc in* PASCHA *ſolenni occidere conabantur decollari præcepit. Avum autem meum* LVITHARIVM *ejusdem conſilii participem libenter perdere voluit, ſed ſibi familiarium devictus conſilio* PRINCIPVM, *hunc miſit tandem ad COMITEM BERTOLDVM, comprehenſis ſibi omnibus ſuimet rebus* ac late *diſtributis, usque in annum integrum, tum enim gratiam Regis et ſua omnia et prædio in Sundersleve et in Vodenesvege jacenti acquiſivit.*

Vater, den Er mit der Walbeckischen Wyla erzeuget, gewesen. Dieser Marggraf Bertold nun hienge nicht nur schon selbiger Zeit OTTONI M. sondern auch nachhero und zwar mit Verdruß der Bayrischen Herzogen HENRICORVM, OTTONI II. und III. beständig an. Und obwohlen der ANNALISTA SAXO p. 272. berichtet: *) daß Kayser OTTO M. den gefangen genommenen Graf LOTHARIVM von Walbeck Herzogen Bertolden nach Bayern zugeschicket und Er daselbsten ein ganzes Jahr gefänglich arretiret gewesen: So erkläret er sich doch *pag. 328. ad annum 942.* dahin; **) Marg-

*) Ibi An. 942. *Lotharium Comitem perdere quidem voluit sed victus familiarium principum consilio, bonis ejus late distributis Duci* BERTOLDO *in Bavariam mittitur usque in annum integrum, tunc regis gratiam ac sua omnia cum magna pecunia et prædio in* SVNTERSLEVO *et* WODENESVEGO *jacenti acquisivit.*

**) Annalista Saxo c. l. pag. 328. HEINRICVS QVONDAM DVX *cum consilio MINORIS HENRICI, FILII BERTOLDI* PATAVIAM (Passau) *civitatem invasit* (An. 977.) *ibique, ut dictum est ab Im-*

Marggraf Heinrich mit dem Zunahmen der kleine, der nachgehends als ein Marggraf in Bayern vorkommet, war aus folgenden Geschlecht. Lotharius, ein Graf von Walbeck, nachdeme Er König Otten I wie wir schon vernommen haben, zu ermorden, den Anschlag fassete, ist darüber, als es dem König nicht verborgen geblieben, gefänglich eingezogen und zur Verwahrung nach Bayern Graf Berchtolden zugeschicket, nach Verfliessung eines Jahres aber wiederum zu Kayserl. Gnaden auf- und angenommen worden, bey welcher Gelegenheit Graf Lotharius hernach; diesem Graf Bertolden seine Tochter Nahmens Eyla vermählet hat.

§. 26.

Imperatore obsessus, tandem coactus ejus se subdidit potestati. HENRICVS iste cognominatus MINOR, qui POSTEA MARCHIO IN BAVARIA *fuit et habuit genus* LOTHARIVS COMES de WALBICKE, *postquam* OTTONEM *Imperatorem, ut prædictum est, conatus est occidere, captus etiam in Bavariam missus, BERTOLDO COMITI committitur, deinde receptus in gratiam EIDEM BERTOLDO filiam,* EYLAM, *conjugem dedit, quæ genuit ei hunc HENRICVM.*

§. 26.

Eben dieser ganz besondere Umstand: daß Marggraf Bertold schon An. 942. männlichen Alters gewesen, und dazumal die Stelle eines Marggrafen oder Grafens vertretten, mithin aber, wann man ihn selbiger Zeit am Alter nur etliche 20 Jahr zuleget, An. 918. bis 920. das Licht der Welt erblicket hat, haben mich schon längstens überzeuget, daß das Lehrgebäude des Herrn von ECCARDS unrichtig seye, wann Er ADELBERTUM von Marthale aus Schwaben, so gar zum Vater Marggraf Bertolden so zu gleicher Zeit mit ihm von An. 941. bis 953. gelebet, anzugeben sich nicht gescheuet hat. Siehe zweyten Nachtrag zur WETTEREIBA ILLUSTRATA p. 76. seqq. geschweige, daß nach der ingeniös erfundenen Genealogie des ECCARDS Marggraf Bertold den Vatter des Adelberti Bertoldum zum Groß-Vatter und Heinrich Marggrafen, zum Uhr-Groß-Vatter binnen so kurzer Zeit gehabt haben solle.

§. 27.

Wann noch ECCARD ADALBERTUM von Marthale zum Bruder des Marg-

Marggrafen BERTOLDI angegeben hätte; so würde sich diese Meynung noch ehender hören lassen; da es zumalen nicht unbekandt ist, daß, wie wir in N. Ost-Fränck. Staats-Geschicht. *P. I. pag.* 65. wahrgenommen, Pfalzgraf VLRICVS in Schwaben *) auch seine Landschaft und Gütter nicht nur auf dem Nordgau gehabt hat, sondern auch in der Gegend wo das heutige Prämonstratenser-Closter Marchtal, Marthal oder Marthale lieget, gegen über der Donau das be-

*) LVITPRANDVS C. 15. p. 441. et 442. *in scriptoribus rerum Italic. Ludovici MVRATORII* T. I. ibi: *His temporibus* ADELBERTVS Gener *(Regis Berengarii) Iporegiæ civitatis MARCHIO* et *ODALRICVS PALATII COMES, QVI EX SVEVORVM SANGVINE DVXERAT ORIGINEM nec non et Gilebertus: Gislebertus prædives Comes - - Berengario rebelles extiterant. ODALRICVM PALATII Comitem, quem prædiximus, tunc vinctum* BERENGARIVS *tenebat. Cumque* LAMBERTVM *Archi-Episcopum constituerat, ODALRICVM ei, donec quid de eo ageret, deliberaret, commendavit &c.* ADELBERTVS *denique MARCHIO atque ODELRICVS CO-*

bekannte Buchau und Saulgen zu finden ist, woselbsten die Geschlechs-Verwandten HENRICI DVCIS FRANCORVM Bruders ATTONIS und ADALINDÆ Söhne, BERINGER, GERHARD und REGINOLD (Reginolff) ihren Ansiz nicht weit davon gehabt. *) Diese drey Brüder wurden An. 902. als sie ihre Schwester aus dem Closter Buchau entführten und dieselbe zu vermählen suchten, von ihren Feinden erschlagen.

§. 28.

COMES PALATII, pluresque alii, dum in MONTEM BRIXIANÆ CIVITATIS, *quæ quinquaginta milliaria à VERONA distat, conventicula ob BERENGARII dejectionem haberent, rogavit* BERENGARIVS *HVNGAROS, ut si se amarent, super suos inimicos irruerent. Hi vero ut necis erant avidi, bellandi cupidi, Berengario mox præduce accepto, per ignotas vias à tergo huc usque adveniunt, tanta illos celeritate confodiunt, ut nec induendi, sumendive arma spatium haberent. Captis igitur cæsisque multis ODALRICVS PALATII COMES, qui se viriliter defenderat, occiditur.*

*) Siehe Nordgau-Ost-Fränckische Staatsgeschichte *P. I. §. 6. pag. 60.* bis *67.*

§. 28.

Die ADALINDA war eine Schwester HILTEGARDIS einer Enkelin REGIS ARNVLFI dahero allerdings zu glauben stehet, daß vorgedachter Pfalzgraf VLRICVS so aus CAROLI M. Geschlecht entsprossen gewesen seyn soll, seinen Ursprung nach, gleich Adelberten Grafen im Turgow einerley Ursprung gehabt haben möge, indeme seiner das NECROLOGIVM FVLDENSE beym LEIBNIZ c. l. als eines in Francken und im Grabfeld nicht unbekandt gebliebenen Grafens gedenket, und sein Sterb-Jahr auf das Jahr 927. sezet. Siehe Simon Friedrich Hahn in seiner vollständigen Reichs-Historie *P. II. cap.* 2. von Conrado §. 2. *in not. lit. b.* welcher mit guter Einsicht solches erinnert hat.

§. 29.

Der seelige, und bey seinem Leben sehr weit in unsere Teutsche Reichs-Staats-Geschichte sehende geheimde Rath Gundling, hat schon in seinem *Libro singulari, de* HENRICO AVCVPE FRANCIÆ ORIENTALIS ac SAXONVM REGE, nicht umsonst erinnert *pag. 66. in not. lit.* (z) daß der nach den bey-

beyden CAMERÆ NUNTIIS Erchanger und Bertolden Anno 917. gefolgte Herzog Burckard in Schwaben, ein Sohn ADELBERTI COMITIS illustris und zwar eines Grafen im Turgow gewesen; welches Stumpf in seiner Schweizer-Historie, wie schon gesagt *Lib. 10. cap. 32.* von Pfalzgraf VDALRICO behauptet, und mithin derselbe vor Graf Bertoldi in Schwaben und Rhetien Vater zu halten seyn dörfte.

§. 30.

Alleine weder diese noch alle andere Umstände, und unter denenselben sonderlich, daß gleichwohlen An. 942. und 948. ein Graf Adelpert gleich nach Beratholden Herzogen in Bayern, als einer der vornehmsten Grafen erscheine, machen mich noch lange nicht glaubend, daß derselbe auch nur ein Bruder BERTOLDI Marggrafens auf dem Nordgau und Grafens in Ost-Francken gewesen seye. Den Grafen Adelbert von Marthale anlangend, so hatte derselbe eigentlich seine Verwaltung in Schwaben und Rhetien; Marggraf Bertold hingegen seine Aemter in der Ober-Pfalz auf dem Nordgau, und vornemlich guten Theils in

Ost-Francken, mithin wegen ihres Ansitzes ohnmöglich zwey Grafen von Ammerthal statuiret werden mögen. Wäre ADELBERTVS von Marthal ein Graf auf dem Nordgau und in Ost-Francken gewesen; so müste gleichwie MAGANVS oder MAGNVS unter Marggraf Heinrichen; also auch Adelbert von Marthal unter Marggraf Bertold auf dem Nordgau gestanden seyn: welches aber darum nicht gesagt werden kan, weilen dieser, von welchem dahier die Abhandlung ist, nach dem Zeugniß GERHARDI PRESBYTERI vorzüglich unter die Schwäbische Fürsten nicht nur gezehlet, wird sondern auch seine eigene Provinz gleich jenem, Nahmens des Kaysers und des Reichs, nach oben schon angeführten Zeugniß, des GERHARDI PRESBYTERI c. l. c. 10. *) seine eigene Provinz verwaltet, und andere *Comites ministeriales* unter sich gehabt hat.

§. 31.

*) Ibi: *Quia eo tempore in tota* REGIONE SVEVORVM nullus *in Regis adjutorio remanebat, nisi* ADALBERTVS *Comes cum suis sibi subditis.*

§. 31.

Es ist und bleibet demnach, wie schon der vortrefliche Simon Friedrich Hahn in seiner Reichs-Historie eingesehen, *) und noch weit umständlicher aus der Urkunde PEZII vorhin erwiesen worden, Marggraf BERTOLDVS ein gebohrner Graf von Ost-Francken, der zugleich auf dem Nordgau nicht etwa einige Gütter gehabt, sondern gleich seinem Vater die Marggrafschaft daselbst verwaltet hat. Wann Er ADELBERTVM zum Vater gehabt, so ist derselbe kein anderer als derjenige Adelbert gewesen, so An. 941. **) aus besondern Ursachen gleiches Schicksaal mit ADELBERTO decollato erlitten. Denn dieser hatte nicht nur schon große erwachsene Töchter, sondern nach dem Zeig

*) P. II. p. 184. §. 4. not. a. et b. So viel ich begreife, war HEZILO der Sohn Marggraf BERTOLDI ein Francke. Es ist wohl möglich und auch dabey wahrscheinlich, daß Hezilo nicht nur in Francken sondern auch in Bayern angesessen gewesen, ꝛc.

**) Es kan aber darum nicht seyn, weilen An. 941. Bertoldus schon Marggraf in Bayern und Marggraf auf dem Nordgau gewesen.

eines sichern Necrologii einen Sohn gleiches Nahmens Adelbert hinterlassen, von deme es ad annum 953. heisset: ADELBERTVS ALTERIVS ADELBERTI FILIOLVS OBIIT. Mithin nicht auf einem auswärtigen Adelberten zu verfallen ist; ob ich wohlen vielmehr glaube, daß Marggraf Bertold ein Sohn des OTTONIS MARCHIONIS et COMITIS de FRANCIA ORIENTALI seye, als welcher ebenfalls auch in Bayern und auf dem Nordgau nicht unbekandt war, und daselbsten seine Verwaltungen und Stammgütter besessen hat.

§. 32.

Marggraf Bertolds beyde Söhne, Heinrich HEZILO genannt, und OTTO MARCHIO so auch DVX genennet wird, besassen ihre vornehmste und meiste Gütter in Ost-Francken und auf dem Nordgau, gleich ihrem Vater Bertolden, welcher einen guten Theil des Volckaues gegen der Reichs-Stadt Schweinfurth zu und von dannen die Gegend am und im Saalgau besessen. Er gab Schweinfurth seiner Gemahlin Eyla zum Leib-Geding und Wittum. Marggraf Heinrichen

richen seinen Sohn nennet dahero DIETMARUS MERSEBURGENSIS Libr. VII. p. 440. FRANCORUM ORIENTALIUM DECUS. Und als König Heinrich der heilige, Marggraf Heinrich als seinen Feind verfolgte, hat Er denselben in Francken und nicht in Schwaben aufgesuchet, ADELBOLDUS IN VITA HENRICI SANCTI p. 436. *) wo er am stärksten war und seine Principal-Sitze als zu Schweinfurth, Cronach und Creußen hatte, so, daß niemand mit gutem Bestand sagen mag, daß, wie Herr von ECCARD vorgiebet, derselbe eben zu Ammerthal seinen Haupt-Siz gehabt habe. Dieser war vielmehr zu Cronach und Creußen und Francken, woselbsten seine Gemahlin Gerbirgis samt ihren Söhnen sich aufhielte und ihr Schwager BUCCO oder BURCARDUS als an dem Haupt-Orth daselbsten Commandant war; dahero auch in ganz besondere Betrach-

 tung

*) Ibi: Rex QUOSDAM LOTHARIENSES ac FRANCOS (unter welchen Otto Graf in Francken und in der Wetterau mit begriffen war) ac BAVARIOS *colligens*, *intrante Augusto in FRANCIAM exercitum* super HEZILONEM *duxit*.

tung zu ziehen, wann so wohl DIETMARVS als auch ANNALISTA SAXO schreiben *) *Horum ut opinor consilio, custos ejusdem civitatis BVCCO, cum* OTTONE *Germano suimet DOMINÆ Gerbergæ loquitur.* Item: HORVM CONSILIO BVGGO *cum OTTONE Germano suo Dominam alloquitur.*

§. 33.

Mich macht hierinnen auch nicht irre, wann einige BERTOLDVM den Vatter HEZILONIS zu einen Sohn ARNVLFI und Enckel ARNVLFI MALI, Herzogen in Bayern machen wollen; da schon der Bayrische Scribent ANDREAS BRVNNERVS *Annalium Bojic. Lib. III. N. VI. p. 154.* eingesehen; daß diese Meynung ganz ohngegründet seye. Denn obwohlen auch diese Meynung daher einigen Schein erhält, weilen es in GERHARDI PRESBYTERI *Vita Udalrici sancti p. 444. §. 30.* heisset: BERCHTOLFVS FILIVS ARNOLFI *de castello Risinesburg vocitato venit ad Regem Ungrorum, adnuntians ei adventum OTTONIS*

*) Dietmarus Libr. 5. p. 373. Annalista Saxo T. I. Corp. script. med. ævi pag.

NIS gloriosi regis; qui ut hoc audivit suum classicum omni exercitui notum clangere præcepit, de cujus sonitu exercitus totus pugnam civitatis omisit et ad colloquium eorum Regis se conjungens festinavit, qui cum eis, autumatione facta, Deo donante à pugna civitatis cessabant et in occursum gloriosi regis ire cœpit: So erhellet jedoch aus dem ANNALISTA SAXONE *p. 293. ad annum 955.* *) und andern Geschichtschreibern mitlern Zeiten, daß diese Ankündigung keinesweges auf Befehl OTTONIS MAGNI sondern von seinen abtrünnigen Feinden, so sich zu den Ungarn geschlagen, und sonderlich **Bertolden**, einem Sohn ARNVLFI, so etwas über ein Jahr vorher bey der Belagerung zu Regenspurg als ein Feind des Königs OTTONIS MAGNI geblieben, geschehen und unternommen worden seye.

*) Ibi: *Igitur ab utriusque exercitus* LATROCINANTIBVS AGMINIBVS NOTIFICABATVR *non longe exercitus* AB ALTERVTRO *fore, jejunio in castro prædicato jussum est omnes in crastinum paratos esse ad bellum, primo diluculo surgentes &c.*

§. 34.

OTTO M. suchte damalen die Ungarn in ihrer Belagerung vor Augspurg zu erschleichen oder zu überrumpeln. Es würde aber die Annäherung seiner mit der Armeè durch diesen Graf Bertolden, einen Sohn ARNOLFI dem König in Ungarn kund gemachet, so daß derselbe mit feindlicher Zusezung auf die Stadt Augspurg aufhörete, seine Armeè zusammen zoge, die Belagerung aufhobe, und mit derselben König Ottoni M. entgegen gieng, welches aber jedoch durch die Vortrouppen auch in Zeiten, und daß die Armeen nicht weit mehr von einander entfernet, von beyden Theilen ausgekundschaftet worden ist.

§. 35.

Marggraf Bertold führte vielmehr damalen die Bayrisch-Fränckische Trouppen an, mit welchen OTTO MAGNVS diese Sache*) aus-

*) *Igitur REX, secum sumtis paucis, ex Saxonibus, eo quod jam bellum Slavonicum urgeret, castra posuit in confinio. Augustanæ urbis ubi occurrunt exercitus FRANCORVM et BAVARIORVM cum valido quo-*

ausrichtete, und die Söhne ARNVLFI COMITIS wollten noch bis auf An. 976. sich nicht bequemen, so daß eben dieser BERTOLFVS ein Sohn ARNVLFI und Enckel ARNVLFI MALI unter andern einer der vornehmsten Aufwiegler mit war, so Herzog Heinrich II. gegen OTTONEM II. aufhezten und denselben zum König zu machen und ihme die Crone aufzusezen suchten. SCRIPTOR. MAVSOLÆI EMMERANI aus welchem Meichelbeck *T. I. Historiæ Frisingensis* *) berichtet: daß Heinrich Herzo-

quoque equitatu venit in castra CONRADVS DVX. add. CHRONIC. AVSTRALEM *ad annum 978. Hainricus et æquivocus ejus Duces capti sunt et in exilium missi isti duo — — fuisse Duces,* QVORVM VNVS FVIT IN BELLO CONTRA UNGAROS. welcher leztere weder *HENRICVS filius Henrici*, so erst An. 951. gebohren worden, noch Hezilo *filius Bertoldi* gewesen seyn kan.

*) Pag. 182. ibi *HENRICVM* BOIOARIÆ DVCEM *consilio et impulsu proximorum* AGNATORVM *atque Affinium turbas excitasse et fœdus cum* AVGVSTANO, *BERTOLDO PALATINO et HENRICO*

zogen von Bayern, durch seine nächste Anverwandte und Schwägere, Graf Eckberten, dem Bayrischen Pfalzgraf Bertolden und Heinrichen Marggrafen von Cärnthen A. 917. aufgehezet worden seyn.

§. 36.

Das Castellum Risenesburg läßt sich auch vielleicht aus AVENTINO *in Annalibus suis pag 494.* *) näher entdecken, und braucht es dieserhalben, daß Marggraf BERTOLDVS jederzeit auch mit Verdruß der Herzogen HEINRICORVM seinem Oberhaupt dem Kayser OTTONI I. et II. getreu und zur Seiten geblieben, keines weitern Anführers, als Dietmarus Merseburgensis als auch der Auctor in CANISII *Lectione antiqua* **) solches umständlich und überflüßig bezeugen.

§. 37.

CO Carinthiæ Marchione pepigisse: Regem sese scripsisse et in Ecclesia sancti Emmerani ab Abraham Episcopo Coronam accepisse.

*) *OTTO filius Henrici nepos Ruperti, pro nepos Babonis Comes de Riesenburg urbis Reginoburgensis præfectus.*

**) DIETMARVS Merseb. p. 372. *Nam qui patri*

§. 37.

Dieses nun zum vorausgesezet, daß Marggraf Bertold weder ein Sohn ARNVLFI noch ADALBERTI de MARTHALE gewesen; So wird sich nunmehro, in dem IVten

patri Regis (Henrico II. *Duci Bavariæ*) GENITOR ISTIVS (*Bertoldus pater Hezilonis*) *non ut miles sed ut inimicus restitit, Imperatorisque partem, ut ipse testatus est, ob confirmatam sacramentis gratiam adivit. Similiter et iste* (*Henricus d. Hezilo*) *usque in finem ultimi OTTONIS ei fidelis erat, SENIORIQVE suo usque ad hæc infelicia tempora strenue ministrabat tempora. Sed REGI* (*Henrico S.*) *secreto mentis latebat repositam PATRIS suique scelus infinitum. Canisii* lectio c. l. ibi: *Nihil in terris fit sine causa. Quod in sanctorum gestis debet notari et verissime debet probari. Nam quod beatissimus Abbas* RAMWOLDVS *ad tempus compulsus est ad tempus Ratisponense cœnobium deserere ac Trevirense repetere, causa extitit CIVILE BELLVM, QVOD ERAT INTER HENRICVM Ducem et PERCTOLFVM MARCHIONEM atque inter cæteros OPTIMATES PRINCIPIS OTTONIS civitatem Ratisponensem obsidentis.*

IVten Theil der Norgau-Ost-Fränckischen Staats-Geschichten, von Marggraf Otten auf dem Nordgau und Grafen in Ost-Francken, einem Sohn Marggraf BERTOLDI die ächte Abstammung desselben noch näher ergeben; zumalen, wann mir mit behöriger Distinction die Oesterreichische Genealogie zu Hülfe nehmen, und es von derselben beym AVCTORE *Historiæ Fundationis Cœnobii Mellicensis* bey *Lambec. Libr. II. Commentariorum de Bibliotheca Vindobonensi c. 8. pag. 627.* *) heisset LEOPOLDVS PRIMVS *originem duxisse fertur à quodam nobilissimo Comite Babenbergensi de genere FRANCORVM.* Dessen Söhne HENRICVS II. und LEOPOLDVS *II.* gewesen, und es dahero die CHRONICA AVSTRALIS bey FREHERVM T. I. **) keinen andern als denjenigen Marggraf Heinrich, dessen Frieß *ad annum 955.* schon als eines

*) Chronica Australis p. 434. An. 928. Luippoldus primus Marchio in Austria.

**) An. 983. Hoc tempore Marchiam Austriam scilicet tenuit HENRICVS IIdus filius LEOPOLDI, Mathildis uxor ejus Et idem ad an. 928.

HEN-

eines Marggrafen auf dem Nordgau gedenket, andeuten kan, dadurch aber auch sich deutlich aufheitert, in was vor einem Verstand Marggraf HEZILO ein NEVEVS Marggraf LEOPOLDI II. von Oesterreich genennet werde.

HENRICVS I.
Marchio.

- Otto Marchio Comes Franciæ Orientalis.
  - Bertoldus Marchio Franciæ orientalis.
    - HENRICVS III. Marchio, Nepos LEOPOLDI II.
- Luippoldus Imus Marchio Austriæ,
  - Leopoldus IIdus.
  - HENRICVS II.

Siehe Dietmar. Merseb.

APPENDIX.

No. I.

HADAMARVS,

ABBAS FVLDENSIS, XIII.

Evecto ad Archiepiſcopatus Moguntini faſtigium HILDEBERTO, vacans ejus Abbatia Fuldenſis concordi ſuffragatione delata eſt HADAMARO, quem morum gravitas, doctrina cum pietate conjuncta, aliæque virtutes eximiæ muneri huic non imparem reddiderant, prout res ab eo per annos XXIX. continuos præclare geſtæ id ſufficienter demonſtrant.

Etenim poſtquam a LEONE IV., qui recenter in ſummum Pontificem creatus fuerat, petitam de more privilegiorum confirmationem obtinuiſſet, conſtituendis, nec non ſimul conſervandis Eccleſiæ ſibi concreditæ fortunis, Juribus,

ac

ac utilitatibus ſedulo intendit; Nam KRI-STANUM quendam ob equos indomitos in loco Salzungen furto raptos, communi judicio convictum per BOPPONEM Comitem in bonis mulctari fecit. Monaſterium puellare Rotunbach, quod in Wetteravia HARTMANNUS, et BERAHTILDIS piiſſimi conjuges fundaverant ab iisdem ſibi cum dote, nec non poſſeſſionibus univerſis commiſſum, ac pleno jure ſubditum, in curam ſuam ac protectionem ſuſcepit, quo fere tempore etiam conſenſit in erectionem alterius Aſceterii, quod ex fundis Eccelesiæ ſuæ propriis ITELIUS Comes, ejus Vaſallus fundaverat in loco Altenburg, ſubſtituendo iis arcem Braunfels benificiaria lege, ex pari impoſterum tenendam. Denique Palatium Triburi, donum quondam CONRADI Regis, aliasque poſſeſſiones ampliſſimas ceſſit anno DCCCCXXXII. per commutationem HENRICO Regi, a quo, manu CONRADI Comitis, viciſſim accepit Abunheim, inſignem ac fertiliſſimum agri Wormatienſis locum, nec non cunctaquæ ad eundem de jure ſpectare videban-

bantur; quo rite peracto; Henricus mutuam hanc possessionum translationem, testibus firmatam Regia sua autoritate corroboravit Erpesfurti, per Diploma quod ejus jussu POPPO Notarius recognovit.

Aliam ea occasione, Præsul inclytus, proficuam non minus bonorum permutationem etiam cum ipso supradicto Comite Conrado iniit, qua ingentem terræ tractum multis prædiis divitem, suæ Fuldensi ditioni, feliciter adnexuit; de spiritualibus inter hæc temporalia æque sollicitus, siquidem suis ad S. Regulæ normam probe institutis multa tam ad animæ quam corporis salutem conducentia præscripsit, leges sumptuarias condidit, aliaque multa utilia non minus quam necessaria magnus sui monasterii Oeconomus prudenter ordinavit, verum dum ad solida pietatis opera se convertens, præter jam absolutum Divi Georgii Martyris Oratorium, quod per HILDEBERTUM Archipræsulem Moguntium ritu solemni consecrari obtinuerat, magnificentius aliquid in proximo meditatur, abrupit propositum mors Henrici Regis quæ diem Nonas Julii ejusdem

dem anni DCCCCXXXVI. atro carbone notavit.

Fatale Nuntium trifti animo excepit Hadamarus, luxitque diu Principem optimum, a quo tot tantifque beneficiis affici meruerat: quanquam mox in ejusdem filio, ac fimul Regni fucceffore OTTONE non minorem erga fe gratiam ac favorem expertus fuerit; hunc enim cum fub autumni initium a Slavica expeditione gloriofo victoris titulo redeuntem Magdeburgi conveniffet, petiiffetque fupplici prece, ut cuncta privilegia, nec non immunitates a pio Genitore fuo Ecclefiæ Fuldenfi conceffas, fua quoque autoritate ratas habere vellet; Rex juvenis non folum petitis clementer annuit, fed et de proprietatibus fuis locum Nordheim fitum in pago Salzgau cum ejus attinentiis, pari munificentiæ dono fuperaddidit.

Conceptam exinde lætitiam excepit anno DCCCCXXXVII. cafus Fuldenfibus denuo luctuofus, quando eorum Bafilica primaria ex fortuito incendio turpiter deflagravit. ac fimul cum monafterii ædiumque clauftralium parte non

modica in cineres redacta eſt. Stetit quidem ad ſubitum infortunium attonitus Hadamarus, ſed ut erat conſtantia ac animi fortitudine ſupra vulgarem, nec non in reparandis rebus induſtria prorſus ſingulari, ad abſtergendam hanc cladem promptam manum admovit; nec tamen, quantumvis operi huic intentiſſimus, quidquam de ſolitis occupationibus aut curis ſibi ex ratione muneris ſui incumbentibus interea remiſit; nam a Monachis ſuis, quorum numerus ad centum et triginta excreverat, eandem, quam alias, in ſervitio Divino aſſiduitatem, eandem & in moribus diſciplinam exegit, inſuper cuncta Monaſterii prædia, ac Latifundia, ubicumque terrarum ſita eſſent, etiam usque in Friſiam præſens obivit, luſtravit, ac in ſingulorum adminiſtrationem rigide inquiſivit; Quin et ab Ottone Rege, qui forte ſub idem tempus Francofurti in palatio reſidebat, obtinuit non ſolum pii quondam LUDOVICI Auguſti donationem pro Scholaſticorum alimentis ſibi confirmari; ſed et inſuper apud eundem effecit, ut per authoritatis ſuæ præceptum, ab HOHOLTO Notario ad vicem

BRU-

BRUNONIS Archicancellarii recognitum, ſevere inhibuerit: ne quis mortalium arcem ſeu munitionem intra Ditionem Eccleſiæ Fuldenſis, aut in Fundis eidem propriis erigere, Miniſteriales, Vaſallos aut ſubditos in iisdem commorantes ad judicia aliqua trahere, vectigalium etiam, et Teloneorum onera inducere, unquam præſumat; Quandoquidem horum, ut et præcedentium omnium poteſtas ac diſpoſitio penes unicum Abbatem conſtanter eatenus perſeveraſſet.

His in eum modum ex animi voto feliciter confectis, ſubrepſit non parva novi tædii ac angoris materia cujus FRIDERICUS, ex Fuldenſi Monacho Archiepiscopus Moguntinus, autor extitit; hic enim, quod EBERHARDO et GISELBERTO Ducibus contra Ottonem Regem faveret, perduellionis reus, poſtquam ſub annum DCCCCLI. in Hadamari Abbatis cuſtodiam traditus fuiſſet, in eaque aliquantum duriuſcule habitus; ubi primum exinde in priſtinam libertatem rediit, vindictæ cupidus ea coquere conſilia cepit, eaque etiam molire, quibus non ſolum Eccleſiæ Fuldenſis

ſis autoritas ſimul et immunitas affligi, ſed et univerſus ordo monaſticus detrimentum vix reparabile ſentire poterat; dum verſipelli ingenio aſtute ſatis in *publicum* perſuadere conatus eſt, paucos, eosque probis omnino moribus inſtructos, non autem obviam illam hominum plerumque otioſorum multitudinem in Monaſteria admitti ac recipi debere.

Verum, quemadmodum priores irati Archipræſulis minas, ac conatus omnes jam prævie eluſerat Hadamarus, dum ad MARINI II. Pontificis, nec non ſimul OTTONIS. M. Regis patrocinium confugit, ſic et poſtremos hosce pari modo facile ſuperavit; nec obſtiterunt, quominus in coeptis ſuis perrexerit feliciter; dum enim ad Baſilicæ a ſe jam prope inſtauratæ fabricam curas libere impendit, ſurgebat opus tanto cum ſucceſſu directum, tantaque elaboratum arte, ut quibus miſerabilis antea ſacri illius loci ſtatus dolorem attulerat, hi accitum ei ſplendorem in cunctis mirarentur: Interea vero dum ea etiam ordinabantur, quæ ac divinum cultum illuc a novo introducendum neceſſaria erant, obiit Marinus Papa, cum-

cumque in ejus locum mox ſuffectus fuiſſet AGAPITUS hujus Nominis II. Romam iterum adiit præſul noſter, novo Pontifici, cui dudum innotuerat, de ſuſcepta jam dignitate gratulaturus, qua occaſione non modo Monaſterii ſui, ſed & ſimul Eccleſiæ ſuæ. Paſſavienſis privilegiorum omnium innovationem ac confirmationem impetravit, idque potiſſimum in gratiam GERARDI illius ſedis Epiſcopi quocum intime amicitia conjunctus erat, prout conſtat ex ipſis litteris Apoſtolicis, quarum proinde initium hic ex authentico adducere viſum eſt.

„AGAPITUS Epiſcopus ſervus „ſervorum Dei Fratri dilectiſſimo atque „reverendiſſimo GERHARDO Sanctæ „Lauriacenſis Eccleſiæ Archiepiscopo, in „Chriſto ſalutem.

„Petitiones tuas pro renovandis ſive „approbandis Eccleſiæ tuæ privilegiis, „Venerabilis Fuldenſis Monaſterii Abbas „HADAMARUS, huc cauſa orationis veniens, cum magna benevolentia „noſtræ experientiæ ſuggeſſit, pariterque „jurgia, & diſceptationes graviſſimas in-

„ter Te, & HEROLDUM Archiepi-
„ſcopum, pro utrimque ſuſcepta in una
„provincia Pallii auctoritate exorta, fle-
„biliter nunciavit, quod & ipſi ex debita
„Paſtorali cura, nimio cordis moerore do-
„lemus. &c. Aliud pene Exemtionis privilegium ab eodem Pontifice obtinuit in gratiam WENTILGARDIS Collegii Gandersheimenſis Abbatiſſæ Hadamarus, quo adverſus Hildesheimenſis Epiſcopi impetitiones ipſa, ejusque ſucceſſio ſecura ſtetit. Inde Fuldam reverſus, illic Loci haud diu ſubſtitit, ſed ad Ingelheimenſe Concilium evocatus, locum illic occupavit inter Patres, qui præſidente MARINO Apoſtolico Legato, LUDOVICUM Galliæ Regem cum HUGONE Principe componere, nec non ARTALDUM, & HUGONEM, pro Archiepiſcopatu Remenſi fœdè certantes ab invicem dimirere geſtiebant. Quæ magni momenti negotia poſtquam & in aliis Locis ſynodicè iterum agitata, tandem Treviris optatum finem reperiſſent; MARINUS comitante cum LANDULFO Cæſaris Legato in Saxoniam pergens, ab Hadamaro

Ful-

Fuldam invitatus eſt, ut primariam Monaſterii ſui Baſilicam plene tnnc inſtauratam CHRISTO SALVATORI a novo dicaret, id quod mox etiam die kalend. Novembris ejusdem anni DCCCCXLVIII. ritu perquam ſolemni peractum eſt; Feſtivitatem præſentia ſua cohoneſtante ipſo Ottone M. Imperatore, cum Epiſcoporum, Abbatum, ac Procerum ſpectabili multitudine, retinueruntque celebris Facti memoriam alta columnarum Epiſtilia, quibus eandem per totum Baſilicæ circuitum Litteris prægrandibus inſculpi fecerat Hadamarus legendam poſteris, apud quos dum ſuum quoque nomen perennari optavit, ſequentem hanc brevem æque ac humilem inſcriptionem ſupra oſtium forinſecus exſtare voluit.

FLECTE GENU QUI INTRAS, CHRISTUM TU PRONUS ET ORA PRO PECCATORE HADAMARO ABBATE.

Spiritualibus hisce gaudiis permixta fuere identidem etiam ea quæ optimus

Præſul, tum ex proſpero rerum Oeconomicarum ſtatu ac incremento, tum ex diverſis Legationibus, quibus deinceps egregie perfunctus eſt, abunde percepit; obvenerant enim Eccleſiæ Fuldenſi ab aliquo tempore prædia non pauca præſertim ex liberali donatione MEGINGOZI Comitis, nec non SUVANABURGAE Nobilis Matronae, ſed longe plura per commutationem, quam ſub annum DCCCCLI cum BRUNONE, Ottonis Regis Germano, ſimulque Cancellario, iniit, cujus benigno ac amicabili interventu etiam factum eſt, ut deſcriptis ac determinatis ex æquo ingentis circum Locum Eichzell in Wetteravia Sylvæ limitibus, idem Rex vetuerit per ſpeciale autoritatis ſuae præceptum, ne quis intra illos venari impoſterum præſumeret absque expreſſa deſuper ab Abbate Fuldenſi obtenta licentia; hinc poſtquam anno DCCCCLIII. WIGFRIDUS Colonienſium Archiepiſcopus diem clauſiſſet extremum, eique prædictus Bruno datus fuiſſet Succeſſor, Hadamarus delatum ſibi ea occaſione pro impetrando pallio, Legationis munus gratanter ſuscepit, et qui-

quidem tanto alacrius quod adhuc Claves Pontificias tunc gerebat Agapitus.

Itaque Romanum iter jam tertio ingreſſus, ab eo feliciſſime iterum redux, recta Coloniam perrexit, ubi inter honores maximos laetis populi acclamationibus, nec non ſumma omnium Ordinum gratulatione exceptus, novo Archipræſuli, qui ipſi usque ad vetus ſancti Pantaleonis Oratorium ſitum in ſuburbio obviam proceſſerat, Litteras Apoſtolicas cum pallio, ac ſimul pretioſas jam dicti Martyris Reliquias tradidit, quas ibidem loci deponere viſum fuit, donec tanto Hospiti dignius aliquod conſtrueretur monumentum, quod et poſtmodum factum eſt; Oratorio illo in ampliſſimum Monaſterium Ord. S. Benedicti converſo, in quod Bruno ejusdem Fundator, de conſilio Hadamari Monachorum Fuldenſium Coloniam induxit, ſibique in eodem ſepulturam delegit ac obtinuit.

Illas inter pompas, ac publica oblectamenta, Hadamarus diſciplinæ Regularis minime oblitus, hanc ſicut ubique in mo-

ribus ſuis expreſſerat, ſic Fuldam reverſus ſtrictiſſime, ut antea excoluit, & nihilominus ſemper *Abbas discretiſſimus* audiit. Jamque in eo totus erat, quomodo a ſæcularibus negotiis impoſterum liber reliquum vitæ pietatis exercitiis inter ſuos tranquille duceret, quando conceptum propoſitum interturbavit vicini Hersfeldenſis Monaſterii Abbas HAGANO, qui dum in confiniis Thuringiæ liberum eatenus Hurſillæ fluminis (quod cum Neſa apud Isenacum confluens, Werra recipitur) navigium impedire conatur, gravi ac diuturnæ liti occaſionem præbuit. Detulerat quidem eam illico ad Ottonis Cæſaris Tribunal Hadamarus, ſed dum ſententiam inde præſtolatur, venefica lue ſublatus eſt. Magni Præſulis annum, ac diem emortualem, in Fuldenſe Necrologium retulit coæva manus his verbis: *Anno DCCCCLVI. Kalend. Iunii Obiit Dominus HADAMARUS Abbas, Diaconus et Monachus viceſimo nono Regiminis ſui anno.*

Fuerat is unicus inter Abbates, qui teſte Browero, ſepulchrum ſpectabili loco, nimirum in Occidentali Choro ſupra S. Bonifacii cryptam, accepit, cujus ſemirutus

tus Titulus nunc inde, etiam cum ossibus, sublatus, hæc litterarum continebat vestigia opere tesselato, marmori infixa.

H . . . ADAMAR . . BBAS.

Ejus annuam memoriam Majores ex instituto *Sanctè* recoluisse testantur veteres schedæ, nec non sequens Epigraphe qua piis ejus Manibus supremum parentârunt.

Cessit naturæ Vir laudis non obituræ
Hadamar ille decens perpetuoque recens,
Inter primores, stellas quasi Luna minores,
Iste decus nimium Sydus & eximium.
Hoc decorante viro fulsit par Fulda Saphyro
Tunc speculanda Sion, nunc miseranda Sidon.
Ergo vir hic talis, tibi Fulda Pater specialis,
Tunc Noemi clara, nunc sed amara mara
Non tibi decedat, raro vel ab ore recedat:
Quod fuit ipse tibi, sit Deus ipse sibi.

No. II.

No. II.

EXTRACTUS.

GERHARDI PRESBYTERI, DE VITA UDALRICI SANCTI EPISCOPI AUGUSTINI.

Cap. I. DE ORTU Sti UDALRICI &c.

Beatæ igitur memoriæ S. VDALRICUS excelſa proſapia ALAMANNORUM et religioſis et nobilibus parentibus ortus patre ſcilicet HUPALDO (alii Hucpaldo:) et matre THETBIRGA (alii Dietpirch:) nuncupata (*): qui ſolito more luctatus et ſummo ſtudio nutritus, quamvis ſtatura corpuſculi elegans, tali ta-

(*) pater Comes Kyburgenſis mater Burchardi I. Sueviæ Ducis filia Stumpff libr. 5. c. 30.

tamen macilentia confectus erat, et nutritoribus verecundia esset, si aliquis ignotorum faciem ejus inspexisset. Natus est Stus UDALRICUS anno 890.

Scholam frequentabat in S. Galli monasterio. Quia ibi nobilium Dei servorum multitudo et religiositas discendi docendique studium tunc temporis habebatur. Commendatus vero cuidam religioso viro grammaticæ artis edocto WANINUS nuncupato, à quo bene procuratus quotidianam religionis atque lectionis doctrinam accepit et in intimis sui cordis inservit adeo ut paulatim fratres in eo doctrinæ fructificationem nimis proficere sentirent & ob hoc eum in sua fraternitatis consortium flagitando assumere conarentur.

Congruo tempore duplici sagina scientiæ ac religionis repletus, communi omnium ratione consolatus repletus & fraternitatis amore fretus parentes suos amatine dimissus revisitavit.

Post annos XV. defuncto HELTINE (*) Episcopo machinatione NEPOTIS SUI

(*) A Chr. 923.

SUI BURCHARDI Ducis et aliorum PROPINQVORUM HEINRICO REGI præſentatus ejusque ſublimitati notafacta eſt deceſſio Episcopi ſupplicatumque eſt, ut præfato Domino Udalrico Epiſcopalis poteſtas concederetur.

Rex vero intuens herilitatem ſtaturæ illius & comperiens doctrinæ ſuæ ſcientiam petitioni eorum aſſenſum præbens, regio more in manus ejus accepit munereque Pontificatus honoravit. His veroita peractis hilari animo de rege revertentes & ad Auguſtam provenientes ſecundum regis edictum poteſtativa manu inveſtituram Epiſcopatus ſibi perfecerunt.

Suadente vero tempore nativitatis Domini in die ſolennitatis Jnnocentum conſuetudinario ritu ordinatio ejus peracta eſt.

Cap. X.

QUALITER INTER LUITOLFUM ET HENRICUM DISCORDIA ORITUR.

Longe lateque cum fama ejus bonitatis dilataretur & Diabolus, cum in hoc culmi-

mine virtutum ſtantem videret omnigeneris malitiæ ſuæ aſtutiis nitebatur in aliquam difficultatis voraginem immergere & ab inceptis bonis impedire. His vero temporibus LUITOLFUS filius OTTONIS glorioſi regis Dux erat ALAMANNORUM cui pater ejus antea gentes omnes regionum ſuæ ditioni ſubjectarum ſacramento poſt finem vitæ ſuæ ſubjugaverat. Patruus autem ejusdem LUITOLFI HEINRICUS frater ejus, dux exiſtit NORICORUM, qui vero inter ſe propter confinia regionum ex ſuasſione malignonrum hominum rixas & contentiones exercere cœperunt. Cumque eos Rex nullatenus ad concordiam & pacem revocare potuiſſet objecit ſe filio, & in adjutorium fratris convertitur. Cum autem filius ejus cum univerſis, quos congregare potuerat, ei reſiſtere niteretur, atque extorrem regalis potentiæ agere moliretur, HEINRICUS præfatus Dux, commentata civitate Ratispona totaque regione NORICORUM ARNOLFO PALATINO COMITI et ceteris inſuper ſuis fidelibus, perexit ad Regem. Moram autem illo faciente, præ-

prefatus ARNOLFUS cum multitudine populi fraudulenter Radisponam cum cæteris urbibus et cum frequentia populorum et cum omnibus quibus potuit, LUITOLFI poteſtati ſubegit. Quibus compertis Rex cum fratre ſuo HENRICO Bojoariam hoſtiliter invaſit ad reſtituendum eum in honorem prioris poteſtatis. Prefatus autem antiſtes VDALRICUS cujus fidelitatis firma ſtabilitus nunquam ab adjutorio regis ſeparata eſt, hæc comperiens, dimiſſa parte in Auguſta civitate vaſallorum ſuorum, ceterisque rebus collocatis, cum quibus potuit, ommiſſo vehiculo carpenti, equitando in ſervitium regis in regionem NORICORUM ſagaciter venit, carmulaque prolongata, posſibilitatem redeundi apte non potuit habere. ARNOLFUS autem prediƈtus interim accepta multitudine Auguſtam adiit et deſpoliavit rebus omnibus quas ſecum abducere potuit comprehenſosque quosdam milites Epiſcopi ſecum Bojoariam revexit. Rex vero cum de Regione Bojoariorum revertiſſet, & Epiſcopus in ſuas redire voluiſſet, nec confidebat ſe in AUGUSTANA civitate poſſe cum multitudine parva defen-

ſendere, quia totum pene Epiſcopatum in beneficium extraneorum dividebatur à LUITOLFO et ſequacibus ejus, milites autem Epiſcopi quidam comprehenſi, quidam vero ſollicitatione iniqua diviſi ab eo, quidam deprædationibus in pauperiem deducti, ita ut eum ſecundum ſuam voluntatem in adjutorio eſſe non potuiſſent. Hi autem qui cum illo remanſerunt ſuis colloquiis roborati, ſalubre conſilium inierunt, ut relicta Auguſta civitate caſtellum quod dicitur Menchingen! (Schwab-Mänchingen) ædificare & ab adverſariis eorum ibi ſe defendere ſtuduiſſent. Tum vero una tantumodo nocte in Auguſta civitate manebat incluſus, altera die ſtatim perexit ad prædictum caſtellum, quod erat in toto interius exteriusque ſine ædificiis deſertum. Quamvis certe hyems dura fuiſſet tamen in illo loco in tabernaculis & tuguriis feſtinanter compoſitis expectavere, donec congregata familia capellum ligno circumcinxere & intus ſecundum poſſibilitatem eorum ædificia apta compoſuere. ARNOLFUS itaque & omnes, qui cum eo erant, regiæ poteſtati undique contradicentes, hæc comperien-

rientes legationes miſerunt ſi ſoſpitatem ſui ſuorumque habere voluiſſet, poteſtati LUITOLFI ſine dubio ſubdere non diſtuliſſet & ut prædictum caſtellum cum ſuis componere deſeruiſſet; quia eo tempore IN TOTA REGIONE SUEVORUM NULLUS IN REGIS ADJUTORIO REMANEBAT, niſi ADALPERTUS COMES CUM SIBI SUBDITIS ET THEOPALDUS (alias Dietpoldus) FRATER RELIGIOSI EPISCOPI, ET IDEO ÆSTIMABANT, UT EORUM DECRETO VIRTUTEM RESISTENDI NULLO MODO ACQUIRERE POTUISSET. QUI SAPIENTI CUM SUIS UTENS CONSILIO, DIVERSIS PROMISSIONIBUS *& hummillimis reſponſionibus*, ET INTERDUM OBSIDIBUS DATIS ITERUMQUE RECEPTIS AD SE, EORUM IRAS ET OBSIDIONES OMNIMODO MITIGAVIT, DONEC ÆDIFICATO CASTELLO, VOLLIBUSQUE RENOVATIS, IN MANITIONE EJUSDEM LOCI AB EORUM CUM SUIS SÆVITIA SE POSSE DEFENDERE ÆSTIMARET. Cum vero induciæ rationibus reſpondendi ultra pro-

prolongari non potuissent, tunc manifestè confessus est, SE SICUT COEPIT IN VOLUNTATE REGIS VELLE PERDURARE. Tunc præfatus ARNOLFUS, FILIUS ARNOLFI *Ducis* CONGREGATA MULTITUDINE EORUM INFAUSTORUM QUI ANTEA AUGUSTAM CIVITATEM DEPRÆDATI SUNT, & ALIORUM, IN QUORUM TUNC CONFIDEBAT ADJUTORIUM VOLUIT OBSESSO CASTELLO VENERANDUM Episcopum vi coactum cum suis ditioni subderet LUITOLFI: Hac re comperta Episcopus contra Legatis missis multa pecunia promissa flagitabat ut reverentibus eis illi licuisset in pace subsistere; sui autem pace contradicta redire noluissent, præcepit eisdem legatis suos parochianos banno Christianitatis constringere, ne loca Ste Mariæ in suo Episcopatu situ ullo modo invadere præsumerent. Qui vero pecunia contradicta bannoque Christianitatis post posito male incepta omittere noluerant, sed ad internecionem eorum ea Dominica, in qua mos est clericorum ante quadragesimam carnes manducare & de-

deinceps usque ad tempus Paſchæ devitare hoſtiliter invaſerunt prædium S. Mariæ & Epiſcopum obſiderunt. Qui vero die noctuque in Dei ſervitio ſtudioſe permanens, timore abjecto, in Deum confidens, obſeſſiones eorum pro nihilo ducens, in prædeſtinatione inita firmiter perſeveraverat. HÆC VERO OBSESSIO VT COMPERTA FVISSET ADALPERTO COMITI & *THEODPALDO* FRATRI EPISCOPI congregata Phælange populi prima die quadrageſimalis temporis, quod eſt dies Lunæ, mane diluculo caſtra inimicorum invaſerant; ſed illi hæc antea poſſe fieri non putantes imparati ad bellum inventi ſunt & rupentino timore perculſi, relictis ſpoliis fuga inimicos evadere ſtuduerunt, illi autem eos ſequentes, HERMANNUM FRATREM ARNOLFI apprehenderunt (*) quosdam

*) Hermanus hic nec antea fuit nec poſtea factus eſt palatinus Franciæ, prout ex aliis ſequentibus locis patebit. e. gr. TOLNERUS *c. 8. pag. 197.* tradit absque ulla tamen probatione, A. 938. *Hermannum* filium Arnulfi ducis Bavariæ tertio ge-

dam in castris ceciderunt, quosdam vero ulterius subsequentes interfecerant. Maxima autem parte eorum interfecta ceterisque fugatis nullus eorum, ad se defendendum fiduciam accepit nisi unus nomine EGILOLFUS fugiendo brachio ADELPERTI COMITIS modicum vulnus infecit, de quo etiam vulnere mortuus est, vulnerator etiam ejus occisus est a LUITPERTO vasallo ejusdem ADELPERTI. Paucissimi autem eorum ictibus contusi & diversis modis vulnerati periculum tamen mortis equis eorum eos asportantibus eo die vix evaserunt, quidam vero eorum gelu miserabiliter adstringente nudi in desperatione vitâ proprias mansiunculas repetierunt. Corpus vero ADELBERTI in Dei voluntate occisi, reverendus Episcopus ad Augustanam civitatem vexit & animam honorifice Deo commendans in ecclesia Ste Mariæ sepelivit. Nullus enim eorum qui antea sibi spolia Au-

genitum ab Ottone I. electum fuisse in Comitem Palatii; Hic autor fide dignus asserit: Eum adhuc A. 953. extitisse rebellem Imperatoris.

gustæ civitatis in contrarietatem sanctæ Dei genetricis Mariæ vendicaverunt, impunitus evasit, nisi qui se suis propriis rebus cum indulgentia reverendi episcopi redimere non distulerunt.

Cap. XII.

QUALITER SANCTUS VIR ET HARTBERTUS *OTTONEM* ET FILIUM EJUS PACIFICAVERUNT.

Tunc amabilis Deo UDALRICUS Episcopus in Deum tota fiducia confidens assumto CURIENSIS vulesiæ HARTBERTO religioso Episcopo legationes inter eos facere cœpit, et ad pacis concordiam exorare, et ne populus, quia a Deo illis commendatus est ad regendum pro eorum reatu duceretur ad perditionem. Deo autem annuente duræ amborum mentes patris scilicet OTTONIS et filii ejus LUITOLFI de proficua admonitione et doctrina venerandorum Episcoporum in mollitiam versa pactum pacis

cis inter ſe placitaverunt et turbine belli mitigato in ſua cum pace redierunt.

N. III.
EXTRACTVS ABBATIS BERNONIS VITÆ S. VDALRICI.

Egregius Chriſti Confeſſor UDALRICUS ex ALAMANNORUM Proſapia extitit oriundus. Cujus parentes HUPALDUS ſcilicet ac THIETBURGA, ambo quidam ſecundum ſeculi hujus dignitatem CLARI et NOBILES, ſed fide atque divina religione multo CLARIORES et NOBILIORES, qui tales ac tantâ prolis fœcunditate divinitus ditati mox eundem cuidam fideli ad alendum, ut Moyſen, commendaverunt nutriri. Ubi inter ipſa nativitatis primordia, cœleſtia non defuerunt auſpicia. Nam licet blando nutriretur affectu, fœda tamen macies quædam apparebat in cultu. Qua ex cauſa cum nimium triſtes ejus efficerentur parentes ac in anguſtis illorum pectoribus curæ verſarentur ingentes: quidam hoſpes peregrinus officio &c.

Cap. XI.

Cum in his et hujus modi virtutum gradibus Sanctum virum ſemper ad altiora conſcendere omnium bonorum hoſtis invidus cerneret Diabolus, quacunque potuit arte cœpit ſatagere, ut ejus animum vel quantulumcunque poſſet impedire. Accidit igitur tunc temporis ut inter LUIDOLFUM OTTONIS MAGNI Imperatoris filium, qui ALAMANNORUM genti præerat et ejus PATRUUM HENRICUM NORICORUM DUCEM, oriretur lis odiumque per inſtigationem Satanæ & ex malignorum hominum perſuaſione. Quos cum Imperator ad concordiam minime revocare potuiſſet, fratri adjutorio contra filium fuit. Tunc quidam ARNOLPHUS Comes Palatinus ARNULPHI quondam Ducis filius extitit cujus fidei prædictus Dux HENRICUS totam Bojoariam cum ipſa metropoli RATISPONÆ commendavit, ac in *Saxoniam* ad Imperatorem ſe contulit. Ibi eo moram faciente, ille velut perfidus transfuga, ſe cum ipſa civitate & multitudine populi, LUDOLPHI ſubegit poteſtati. Hæc

cum

cum Sancto Pontifici comperta fuiſſent, relicta militum cuſtodia in civitate AUGUSTA in NORICORUM regionem propere contendit, ubi tunc Imperator cum exercitu conſiſtere audivit. Præfatus vero Tyrannus AUGUSTAM adiit, ac rebus circumquaque direptis, quibusdam Epiſcopi militibus captis, præda onuſtus, & quod verius eſt peccati pondere gravatus in Bojoariam eſt reverſus. Interim vero ipſum DEI FAMULUM poſtquam comperit a regia ſervitute reverſum in caſtello, quod Mantæhinna dicitur, non timuit obſidere ſed non ceſſit ei in proſperum, quod talia præſumpſit contra Dei ſervum. Nam parvo interjecto dierum ſpatio a COMITE ADELBERTO ac Epiſcopi fratre THIETPALDO ab obſidione cum detrimento ſuorum, coactus eſt ſecedere & debita confuſione in patriam redire, etiam ibi capto ejusdem fratre HERIMANNO; Sed & FORTISSIMUS pugnator ADALBERTUS obiit alter MACHABÆUS pro eccleſia Dei acriter dimicando cecidit in eodem bello, ut vera-

 citer

citer eſt credendum, per mortalitatis diſpendium tranſiens ad immortalitatis compendium. Cujus corpus ſanctus Udalricus AUGUSTAM deferens in eccleſia ſanctæ Mariæ ſemper Virginis condidit, Spiritum vero per ſacræ immolationis hoſtiam Domino commendavit.

Cap. XII.

Et hoc tantus omnium mentes timor invaſit, ut nullus de rebus eccleſiæ Stæ. Mariæ ſemper Virginis ad Auguſtam pertinentibus, aliquid uſurpare præſumeret, quia nullus eorum, qui antea inde aliquid injuſte abſtulerunt vel in Sctum Dei *deliquerunt*, impunitus evaſit, niſi qui per dignam ſatisfactionem per miſericordiam Dei Epiſcopo intercedente promeruit abſolutionem. Ut enim ex pluribus pauca exempli cauſa proferamus, UNUS ex his VICINIS in veritate conteſtantibus tamdiu perdito ſenſu proprias manus laceravit, quousque vitam finivit. ALIUS vero librum quendam de civitate auguſta rapuit

puit ex cujus pretio Caballum emit. Quem cum domum perduxiſſit, uxori ſuæ ajit: Melius mihi fuerat ut iſtam tam præſtantis forma equum emiſſem, quam librum, quo illum comparavi in Auguſta dimiſſem. Cui illa utilius, inquit, ut ſpero tibi fuiſſet ſi nunquam manus tua ipſum librum tetigiſſet. Ille vero dum molli tactu per poſteriora dorſi, ut aſſolet, equo blandiri voluit, mox ab eodem percuſſus interiit. *Poſt* NON MULTUM TEMPORIS præfatus ARNULPHUS PRO INIURIIS QUAS VIRO DEI INGESSIT, ETIAM IPSE JUSTI JUDICIS IRAM SENSIT. OBSESSA NAMQUE CIVITATE RATISBONA PARATUS AD PRÆLIUM EXIIT IBIQUE CÆSUS INTERIIT.

Cap. XIII.

Interea dum contentio inter OTTONEM Imperatorem propter fratrem ipſius HENRICUM ut ſupra diximus & LUDOLPHUM exorta in tantum accre-

viſſet, ut non aliter niſi ferro finiri potuiſſet, jamque acie utriusque partis ordinata, ut cominus committi deberet pugna, Athleta Dei UDALRICUS ſciens quia beati ſunt pedes pacem portantes, & quod ipſe Dominus in Evangelio ait: Beati paciſci, quoniam filii Dei vocabuntur. *Aſſumto* HARTBERTO, Curienſis eccleſiæ Epiſcopo religioſo, ſe in medium injecit ac tanta eos arte ſuadendi aggreſſi ſunt, ſpiritu patris in amborum ore loquente ut facile ad pacis fœdera revocarent & veræ charitatis donum ſumma ſtabilitate *in illorum* pectoribus conſolidarent. Non aliter tunc OTTO pœnitentem LUDOLPHUM, quam ille Evangelicus pater olim ſuſcepit revertentem filium. Uterque enim filius mortuus erat & revixit: perierat & inventus eſt. Fit gaudium ingens & exultatio in exercitu cuncto. Laus & gratiarum actio reſonat in ore omnium quia per ſervos ſuos liberavit Dominus populum ſuum.

Cap. XIV.

Sequenti vero anno, id est Dominicæ incarnationis nongentesimo quinquagesimo quinto Gens HUNGARIORUM omni bellua crudelior juxta quod viro Dei cœlitus ante fuerat revelatum cum innumerabili multitudine erupit omnemque NORICORUM regionem à Danubio usque ad nigram Sylvam, QUÆ AD MONTANA PERTINET *& partem* provinciæ ALAMANNORUM usque HILARUM fluvium devasando occupavit. Quæ LICUM transiens ecclesiam Stæ Affræ igne combussit atque civitatem AUGUSTAM obsidione circumdedit. Sanctus autem Dei Pontifex nequaquam visis tot lupis instar mercenarii, sui gregis custodiam fugiendo dereliquit, sed ex adverso se opposuit ac totam causam Domino commendavit. At militibus circumquaque per murum & ante portam acriter contra hostes dimicantibus, ille super equum sedens, non clypeo protectus aut galea aut stola indutus intra lapidum ac

ſagittarum imbres incedebat ſecurus. Videres novum JOSUE arcam Domini circumferre, buccinis concrepare: niſi quod JOSUE extra muros urbis JERICHO iſte vero intus erat cum Dei populo. Sed merito noſter JOSUE jam comes cante gratia Chriſti, intus domo Rahab ad Deum converſa, hoc eſt eccleſiæ manebat & civitatem Diaboli foris manentem expugnabat. JOSUE Duce ſacerdotibus qui arcam Domini habebant buccinis clangentibus ac cunctis populi clamantibus, vociferatione maxima muri Jericho funditus corruerunt. Iſte arcam Domini in pectore mundo gerente, & cum ſacerdotibus ac Levitis tubis, id eſt Pſalmis, hymnis & canticis ſpiritualibus ſonantibus, cunctisque populis maxima prece ad Deum & ad ejus Genetricem Mariam ſemper virginem pro ſua ereptione clamantibus, HUNGARI QUI ERANT CIVITAS DIABOLI CECIDERUNT. COMPERTO NAMQUE OTTONIS GLORIOSISSIMI IMPERATORIS ADVENTU, RETRACTA OBSIDIONE, OBVIAM PERGUNT, ARMISQUE DECER-

CERTARE CONTENDUNT. INITO PRÆLIO *DEO* JUXTA VIRI *Dei præsagium victoriam populo* CHRISTIANO DONANTE, *multa millia* HUNGARORUM CECIDERUNT: CAETERI FUGAM ARRIPUERUNT. *Quos Christianorum* EXERCITUS TAMDIU CÆDENDO PERSECUTUS EST, DONEC PRINCIPES EORUM CUM ALIIS MULTIS UNA CAPERENTUR ATQUE RATISPONAM *perducerentur ubi ad ignominiam* SUÆ GENTIS POSTMODUM SUSPENSI IN ECULEIS. His ita gestis Præsul venerandus Deo in omnibus gratiam agens, velut ex arce quadam mentis cœpit despicere, ac subditorum necessitates pertractara, non sibi ratum æstimans, si solummodo ea quæ sua essent, quæreret suorumque causas negligeret juxta illud APOSTOLI: QUI SUORUM ET MAXIME DOMESTICORUM CURAM NON HABET, FIDEM NEGAVIT ET EST DETERIOR INFIDELI. Unde suorum congregationes clericorum, quæ hostium deprædatione ad tantam fuerunt inopiam redactæ,

dactæ, ut ad quotidiana refectionis uſum nil poſſint habere. Secum retinuit, ac in quantum potuit pauper ipſe præſentis vitæ neceſſaria pauperibus miniſtravit: & non ſolam illis ſed & omnibus ſe petentibus, pro ut habuit, miſericordiæ juxta illud dominicum præceptum omni petenti tribue.

No.

No. IV.

GULER IN RHÆTIA,

Libr. VIII. Fol. 172.

Nachdem Kayser Hein von Pabst Urbano verbannet war: ist Er des MLXXXIX Jahrs wiederum in Italien gezogen: darinnen Er sich gar nahe in die sieben Jahr aufgehalten: in welcher Zeit Er Glück und Unglück ausgestandten, mittler Zeit waren hievor in Teutschland grosse Verwirrungen, welche die Leuthe zu Aufbauung der Clöster und neuen Stifftungen hin und wieder je länger je mehr antrieben.

Besonders ist dieser Zeit nicht ein geringes Einkommen aus Rhetischen Landen an das Benedictiner Closter Zwyfalten (so in Bißthum Costanz ohnweit Hettingen und Rietlingen drey Meil ob Ulm im Schwä-

bischen Gebirg liegt) begabet worden und das folgender Gestallt: LUITOLD und CUNO Gebrüdere, Grafen von Achalm ob Reutlingen in Schwabenland, waren Kayser Heinrichs widerwärttige, der ihnen im Streit wider König Rudolffen viel Volcks erschlug und alles das vorhielt, was sie im Land zu Francken vom Bischof zu Wirzburg zu Lehn hatten: (*) Dargegen sie ihm auch Nürtingen und anders abgetrungen hatten. Dannenher sie nicht in geringer Gefahr stunden. Entschlossen sich derhalben ihnen zur Sicherheit und ihrer Seel zu guten obgedachtes Closter zu bauen. Geschah der erste Anfang im 1089. Jahr. Sie übergabeten groß Gut daran, so an vielen Orthen und Enden gelegen. Im Churir Rieß war

(*) Es ist auch eine bekandte Sache, daß Friedrich Herzog von Schwaben einen Bruder Nahmens Ludwig gehabt, so in einer Urkunde de A. 1103. *PALATINUS COMES* genennet wird, zu dessen Seelen Heil Er in diesem Jahr einen Theil seines wirzburgischen Lehns zu Weitoldshaussen übergeben hat.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schöpff, Karl Friedrich,

D. Carl Friedrich Schöpffens, Hoch-Fürstl. Brandenburg-Culmbachischen Hof-Raths und Onolzbachischen Raths, Nordgau-Ost-Fränckische Staats-Geschichte ...
Bd.: 3

Hildburghausen 1764

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- H 2052
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11252856-7
VD18 90058011